

Januar bis Juni

## Bericht über das erste Halbjahr 2007

- Betriebliches Konzernergebnis um 18 % gesteigert
- Nettoergebnis u.a. wegen Einmaleffekten um 58 % über Vorjahresniveau
- Verbesserte Prognose für das Gesamtjahr 2007

## Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns		Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006 <sup>1</sup>	+/- in %	Jan–Dez 2006
Stromabsatz	Mrd. kWh	156,7	158,3	-1,0	312,1
Gasabsatz	Mrd. kWh	176,6	216,6	-18,5	360,9
Außenumsatz	Mio. €	22.617	23.183	-2,4	44.256
Deutschland	Mio. €	13.922	13.817	0,8	26.607
Außerhalb Deutschlands	Mio. €	8.695	9.366	-7,2	17.649
EBITDA	Mio. €	5.187	4.520	14,8	7.861
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.449	3.758	18,4	6.106
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	3.804	2.490	52,8	3.657
Nettoergebnis	Mio. €	2.629	1.659	58,5	3.847
Ergebnis je Aktie	€	4,67	2,95	58,3	6,84
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	2.551	3.359	-24,1	6.783
Investitionen	Mio. €	1.543	1.661	-7,1	4.728
In Sachanlagen	Mio. €	1.484	1.590	-6,7	4.494
In Finanzanlagen	Mio. €	59	71	-16,9	234
Free Cash Flow <sup>2</sup>	Mio. €	1.067	1.769	-39,7	2.289
		30.06.07	31.12.06		
Nettoschulden <sup>3</sup>	Mio. €	6.849	6.864	-0,2	
Mitarbeiter <sup>4</sup>		70.060	68.534	2,2	

1 Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

2 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Investitionen in Sachanlagen

3 Nettofinanzschulden zuzügl. der Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen

4 Umgerechnet in Vollzeitstellen

## »Wir haben den Startschuss gegeben für das umfangreichste Kraftwerks-Neubauprogramm in der RWE-Geschichte.«

*Liebe Investoren und Freunde des Unternehmens,*

unsere gute Geschäftsentwicklung hat sich im zweiten Quartal 2007 fortgesetzt. Dies spiegelt sich in den wesentlichen Eckdaten des RWE-Konzerns wider:

- Das betriebliche Ergebnis haben wir im ersten Halbjahr um 18 % gesteigert. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Unternehmensbereich RWE Power. Hier lieferte der Energiehandel einen überdurchschnittlich hohen Ergebnisbeitrag. Aber auch im Kraftwerksgeschäft konnte der Bereich zulegen. Unser britischer Unternehmensbereich RWE npower schloss das Halbjahr ebenfalls deutlich stärker ab. Ergebniseinbußen mussten wir bei RWE Energy hinnehmen. Hier zeigten sich die Auswirkungen der deutschen Netzregulierung.
- Das Nettoergebnis legte um 58 % zu. Neben der guten operativen Entwicklung waren dafür deutliche Verbesserungen beim neutralen Ergebnis und beim Finanzergebnis ausschlaggebend.

Die solide Geschäftsentwicklung ist Voraussetzung für die Umsetzung der großen Investitionsprojekte, die wir Ihnen im Februar erläutert haben. In den letzten Monaten haben wir ihre langfristige Wirtschaftlichkeit nochmals überprüft. Das war vor allem für die beiden Steinkohle-Großkraftwerke in Deutschland notwendig geworden, nachdem die Bundesregierung die Zuteilungsregeln im Emissionshandel erheblich verschärft hat. Außerdem können die Risiken für langfristige Investitionen in Deutschland durch voraussichtlich erweiterte Eingriffsmöglichkeiten des Kartellamts steigen. Weil wir wegen des hohen Ersatzbedarfs im deutschen Kraftwerkspark und wegen Kostenvorteilen durch Baugleichheit der Neuanlagen gute Marktchancen für beide Vorhaben sehen, haben wir dennoch den Startschuss gegeben. Für weitere umfangreiche Kraftwerksinvestitionen sehen wir derzeit jedoch bessere Möglichkeiten außerhalb Deutschlands. Deshalb werden wir ein Steinkohle-Kraftwerk in den Niederlanden und zwei Gaskraftwerke in Großbritannien bauen.

Der Bau hocheffizienter Kraftwerke ist auch der wirtschaftlichste Weg, unseren Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern. Daneben wollen wir verstärkt CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus Projekten zur Emissionsenkung in Entwicklungs- und Schwellenländern erwerben. Die Kosten dafür liegen zum Teil erheblich unter den Marktpreisen üblicher Emissionsberechtigungen. Insgesamt sehen wir gute Möglichkeiten, die negativen Effekte des Emissionshandels auf unsere Ertragslage wesentlich zu verringern.

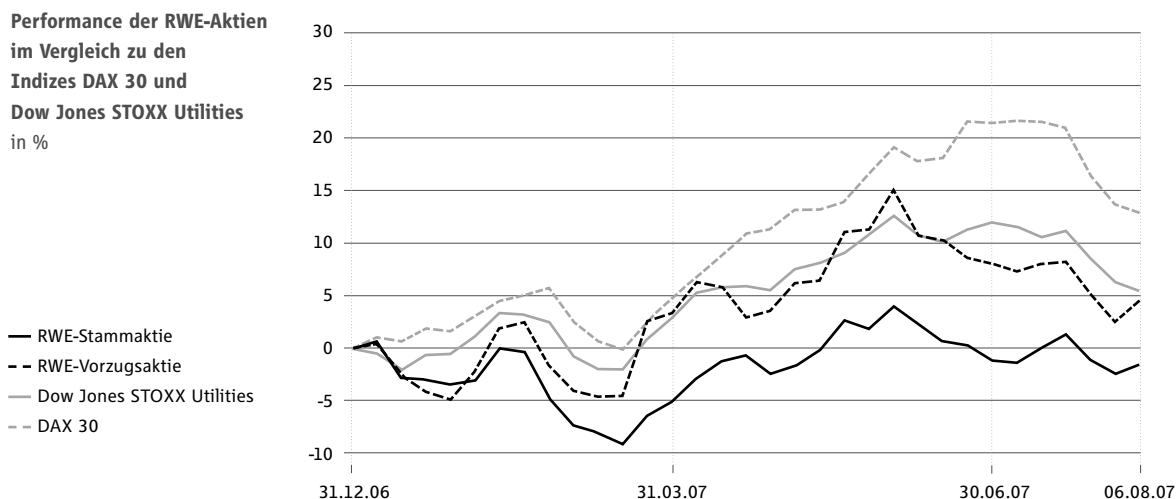
Für die Geschäftsentwicklung im Gesamtjahr 2007 sind wir weiterhin zuversichtlich. Unsere im Februar veröffentlichte Prognose für das betriebliche Ergebnis und das nachhaltige Nettoergebnis haben wir angehoben.

Mit freundlichem Gruß  
Essen, im August 2007



Harry Roels  
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

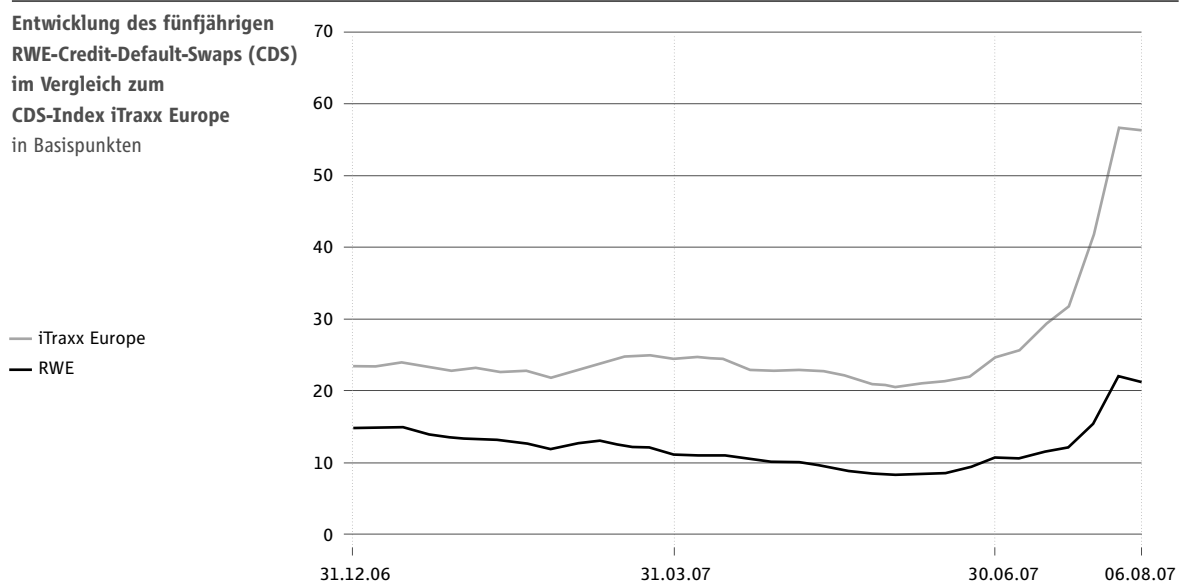
## RWE-Aktien bleiben hinter dynamischem Gesamtmarkt zurück



Nach einem vielversprechenden Jahresauftakt und einer kurzen Korrekturphase zeigten die Aktienmärkte im zweiten Quartal eine anhaltende Aufwärtsbewegung. Der DAX 30, Deutschlands Leitindex, schloss Ende Juni mit 8.007 Punkten. Gegenüber dem Schlusskurs 2006 entspricht das einem Anstieg um 21 %. Der Index der wichtigsten Aktien im Euroraum, Dow Jones Euro STOXX 50, erzielte im ersten Halbjahr eine Performance von 11 %. Zu Jahresbeginn hatten positive Wirtschaftsdaten und ein niedrigerer Ölpreis für steigende Kurse gesorgt, im März lösten Sorgen über die US-Konjunktorentwicklung und Unsicherheiten an den asiatischen Aktienmärkten Gewinnmitnahmen aus. Getrieben von einer robusten Konjunktur und einer überwiegend positiven Ertragsentwicklung der Unternehmen vollzogen die Aktienmärkte ab Mitte März jedoch eine kontinuierliche und starke Aufwärtsbewegung. Die Hausse an den Rohölmärkten und zwischenzeitliche Leitzinserhöhungen der Notenbanken haben die insgesamt gute Stimmung nicht merklich beeinträchtigt. Am 16. Juli erreichte der DAX mit 8.106 Punkten ein neues Allzeithoch, ehe eine Krise am amerikanischen Hypothekenmarkt die Börsen weltweit auf Talfahrt schickte. Der DAX gab deutlich nach und ging bei Redaktionsschluss für diesen Bericht am 6. August mit 7.444 Punkten aus dem Handel.

Die RWE-Aktien entwickelten sich im ersten Halbjahr schwächer als der Gesamtmarkt. Ende Juni 2007 schlossen die Stämme mit 78,99 €. Zum Stichtag verzeichneten sie damit eine leicht negative Performance (Rendite inkl. Dividende). Die RWE-Vorzüge legten dagegen auf 74,11 € zu, was einer Performance von 8 % entspricht. Die unterdurchschnittliche Entwicklung der RWE-Aktien beruht vor allem auf politischen Faktoren, von denen wir als größter deutscher Stromerzeuger besonders betroffen sind. So hat die

Bundesregierung die Rahmenbedingungen für den CO<sub>2</sub>-Emissionshandel ab 2008 zu Lasten der Versorger verändert. Pläne zur Verschärfung des deutschen Wettbewerbsrechts belasteten zusätzlich. Nach Ablauf des Berichtszeitraums hat sich die Performance zunächst wieder etwas verbessert. Vor allem die Erwartung steigender Strompreise und Übernahmespekulationen im Versorgersektor führten zu verstärkten Käufen. Ende Juli mussten die RWE-Aktien die Gewinne wegen der Verschlechterung des Börsenumfelds wieder abgeben. Am 6. August schlossen die Stämme mit 78,70 €.



Die Krise um Hypothekenkredite in den USA war an den Anleihenmärkten bereits im ersten Quartal spürbar und hat seit Juli zu einer massiven Verunsicherung der Anleger geführt. Da seit Ende 2006 die US-Immobilienpreise sinken, zugleich aber die Zinsen steigen, kommt es verstärkt zu Kreditausfällen. In diesem Zusammenhang alarmierte besonders der Zusammenbruch von zwei amerikanischen Hedgefonds die Marktteilnehmer. In der Folge haben sich am Kreditmarkt die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen erhöht. Hiervon waren auch die RWE-Titel betroffen. Die Preise für die Absicherung des RWE-Kreditrisikos über Credit Default Swaps (CDS) lagen am 6. August bei 21 Basispunkten und damit weit über dem Niveau zu Jahresbeginn. Stabilisierend wirkte unsere unverändert solide Finanzlage. Der europäische CDS-Index iTraxx Europe, gebildet aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen, notierte mit 56 Basispunkten ebenfalls deutlich über den Jahresanfangswerten.

Unsere Kapitalmarktfälligkeiten für das Geschäftsjahr 2007 belaufen sich auf insgesamt 2,2 Mrd. €. Davon haben wir bis Ende Juni 0,7 Mrd. € aus der bestehenden Liquidität zurückgezahlt.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### **Konjunktur in den RWE-Kernmärkten weiter im Aufschwung**

Die Weltwirtschaft ist im ersten Halbjahr weiter dynamisch gewachsen. Allerdings hat sich das Expansionstempo in den meisten Industriestaaten wegen der schwächeren US-Konjunktur etwas verringert. Demgegenüber setzte sich der Aufschwung in den Schwellenländern fort.

- Nach Schätzungen lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone im ersten Halbjahr 2007 um 2,8 % über dem Vergleichswert 2006. Motor der Konjunktur war bei steigender Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit. Positive Beschäftigungseffekte stützten den privaten Konsum.
- In Deutschland ist das reale BIP um ca. 3 % gewachsen. Aufgrund gestiegener Ertragskraft und guter Auftragslage haben die Unternehmen ihre Ausrüstungsinvestitionen ausgeweitet. Eine deutliche Belebung zeigte sich auch bei der Bautätigkeit. Der Konsum entwickelte sich dagegen vergleichsweise schwach. Hauptgrund ist die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007. Sie hatte zahlreiche Bundesbürger dazu veranlasst, Anschaffungen in das Jahr 2006 vorzuziehen.
- Auch in Großbritannien lag das Wachstum bei 3 %. Aufgrund ihrer guten Auftrags- und Ertragslage haben die Unternehmen verstärkt investiert. Steigende Haushaltseinkommen und die anhaltend geringe Arbeitslosigkeit schlugen sich positiv im Konsum nieder.
- In den EU-Ländern Zentralosteuropas blieb die wirtschaftliche Dynamik hoch. Auch hier regten positive Beschäftigungseffekte und steigende Realeinkommen den privaten Verbrauch an. In einigen Sektoren ist bereits ein Mangel an Arbeitskräften zu beobachten. Ausfuhren und Anlageinvestitionen trugen ebenfalls zum Aufschwung bei. Eine Ausnahme bildet Ungarn, wo Maßnahmen zur Sanierung des Staatsbudgets den Konsum und die Investitionstätigkeit dämpften.
- In den USA trübten vor allem rückläufige Immobilienpreise das konjunkturelle Gesamtbild. Das BIP lag dort nur um 1,7 % über dem Niveau des ersten Halbjahres 2006. Auch das anhaltende Handelsbilanzdefizit und die restriktivere Fiskalpolitik schlugen sich dämpfend nieder. Konjunkturimpulse gehen allerdings weiterhin vom privaten Konsum aus.

Die dargestellten Konjunkturbewegungen in unseren Kernmärkten hatten allerdings nur begrenzte Auswirkungen auf unsere operative Geschäftsentwicklung. Der Energieverbrauch reagiert auf Änderungen des BIP generell unterproportional. Die wirtschaftliche Dynamik schlägt sich dabei vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von den Witterungsverhältnissen ab.

### **Milde Witterung dämpft Strom- und Gasverbrauch**

Der Energieverbrauch in unseren Kernmärkten blieb im ersten Halbjahr 2007 deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Ausschlaggebend dafür waren die milden Temperaturen in den Winter- und Frühjahrsmonaten, die in unseren Kernmärkten weit über dem langjährigen Mittel lagen. Auch das hohe Energiepreisniveau dämpfte die Nachfrage. Konjunkturbedingter Mehrverbrauch im Industriesektor konnte das nur teilweise kompensieren.

In Deutschland ist die Stromnachfrage im ersten Halbjahr um etwas mehr als 1 % zurückgegangen. Grund war insbesondere der witterungsbedingt niedrigere Bedarf für Heizzwecke. Gegenläufige Effekte ergaben sich aus der expandierenden industriellen Produktion. Beim Erdgas lag der Verbrauch um etwa 20 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Hier kam der verringerte Heizwärmebedarf wesentlich stärker zum Tragen.

In Großbritannien ist der Stromverbrauch im ersten Halbjahr um etwa 5 % gesunken. Wie im deutschen Markt machte sich der verringerte Heizstromverbrauch in den Wintermonaten bemerkbar. Die konjunkturelle Entwicklung führte nur zu geringen Nachfrageimpulsen. Der Gasverbrauch in Großbritannien lag im ersten Halbjahr um geschätzte 3 % unter dem Vorjahreswert. Einen besonders hohen Nachfragerückgang verzeichnete dabei witterungsbedingt das Segment der Haushaltskunden. Demgegenüber erhöhten sich die Bezugsmengen der britischen Stromerzeuger, die wegen rückläufiger Gaspreise am Großhandelsmarkt den Einsatz der Gaskraftwerke verstärkten.

Auch in unseren zentralosteuropäischen Märkten überlagerte der Witterungseffekt den positiven Konjunkturfaktor. In Ungarn, der Slowakei und Polen sank der Stromverbrauch nach ersten Schätzungen um 2 bis 3 %. Die Nachfrage nach Erdgas hat sich wesentlich stärker verringert. In unserem Kernmarkt Tschechien lag sie im ersten Halbjahr 2007 um 17 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraums 2006.

### **Ölpreise erreichen neues Rekordniveau**

Seit Jahresbeginn haben die Notierungen an den internationalen Rohölmärkten wieder deutlich angezogen. Der Preis für ein Barrel der Sorte Brent, der im Januar auf bis zu 50 US\$ gefallen war, erreichte im Juli 2007 die Rekordmarke von 80 US\$. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres kostete das Barrel Brent 63 US\$. Das ist etwas weniger als im Vergleichszeitraum 2006 (66 US\$). Ausschlaggebend für das noch moderate Preisniveau zu Jahresbeginn waren die ungewöhnlich hohen Temperaturen in den Wintermonaten, die den Verbrauch von Öl und Gas sinken und somit die Vorräte an Rohöl auf Rekordniveau anschwellen ließen. Im Laufe des ersten Quartals verschärfte sich allerdings der Konflikt zwischen den USA und dem Iran. Die damit einhergehenden Befürchtungen möglicher Engpässe bei Öllieferungen aus der arabischen Welt führten zu einem Preisanstieg. Hinzu kam, dass Unruhen in Nigeria große Teile der dortigen Ölproduktion zum Erliegen brachten. Ein weiterer Faktor waren Kapazitätsengpässe bei US-Raffinerien, die eine verstärkte Nachfrage nach Rohölprodukten auf Brent-Basis auslösten.

### ***Importpreise für Erdgas unter Vorjahresniveau***

Die kontinentaleuropäischen Gasnotierungen werden typischerweise von der Preisentwicklung am Ölmarkt beeinflusst – allerdings mit einer Zeitverzögerung von mehreren Monaten. Die Grenzübergangspreise für Erdgas lagen im ersten Halbjahr 2007 um durchschnittlich 5 % unter dem Vergleichswert 2006. Die deutschen Endkundenpreise waren allerdings noch durch den deutlichen Importpreisanstieg von 2006 geprägt. Sie lagen für Privathaushalte um durchschnittlich 6 % und für Industriekunden um 7 % über dem Niveau des ersten Halbjahres 2006. In Tschechien endete zum 1. April 2007 die staatliche Festlegung der Gaspreise durch die Regulierungsbehörde. Die Preise für Geschäfts- und Industriekunden haben sich dort gegenüber dem Vergleichszeitraum um 17 % und die für Haushaltskunden um 10 % verringert.

Am britischen Erdgas-Spotmarkt sind die Notierungen aufgrund der witterungsbedingt geringeren Nachfrage und der Inbetriebnahme neuer Import-Pipelines stark zurückgegangen. Dies schlug sich in den Endkundenpreisen für Industrieunternehmen und größere Gewerbekunden nieder, die im Halbjahresvergleich weniger zahlen mussten. Für Haushalte lagen die Entgelte dagegen – trotz bereits erfolgter Absenkungen – noch um 18 % über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2006, da die Anpassung der Preise an die Entwicklung im Großhandelsmarkt in diesem Kundensegment mit einiger Verzögerung erfolgt. Im Gegensatz zu den Notierungen am Spotmarkt sind die Kosten für den Gastransport und für den Ausgleich von Bedarfsspitzen im ersten Halbjahr deutlich gestiegen.

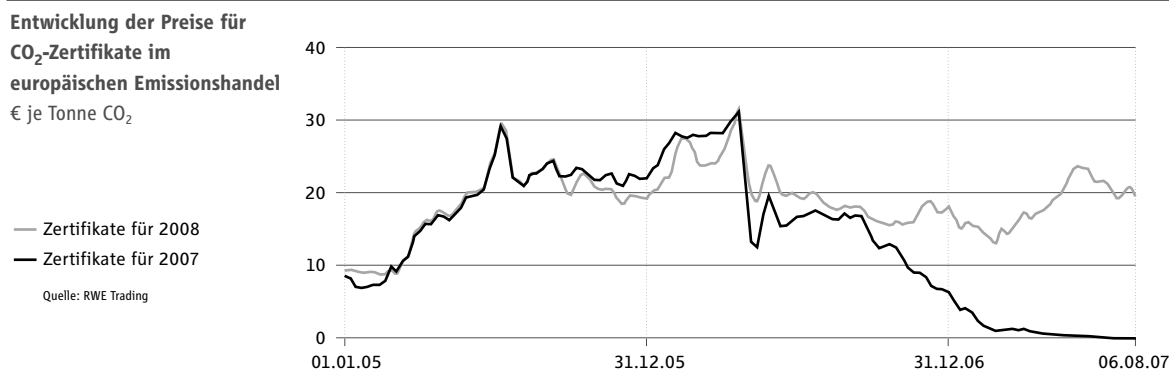
### ***Steinkohlepreise weiter auf hohem Niveau***

Der Aufwärtstrend der Steinkohlepreise hat sich 2007 fortgesetzt. Ende Juni wurde im Rotterdamer Spothandel die 80-Dollar-Marke überschritten – und damit zugleich der Rekordwert von 2004. Im Halbjahresdurchschnitt notierte Steinkohle bei 72 US\$ je metrischer Tonne (inkl. Fracht und Versicherung). Hier kommt der hohe Rohstoffbedarf von Indien und China zum Tragen. Außerdem haben sich erhebliche Abfertigungsstaus für Seeschiffe in den australischen Kohlehäfen gebildet. Dies verringert die verfügbare Hochseeflottenkapazität. Bei anhaltend starker Nachfrage nach Transportleistung haben sich Seefrachten daher verteuert. Die Standardroute Südafrika-Rotterdam wurde im Halbjahresdurchschnitt mit 26 US\$ je Tonne abgerechnet gegenüber 13 US\$ im Vergleichszeitraum 2006. Die für deutsche Steinkohle maßgeblichen Notierungen – ermittelt vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) – spiegeln die internationale Preisentwicklung wider, allerdings mit einer Verzögerung von einigen Monaten. Sie lagen im ersten Quartal 2007 bei 63 € je Tonne Steinkohleeinheit. Ein ähnlicher Wert wird auch für das zweite Quartal geschätzt. Dies entspricht auch dem Durchschnittspreis des ersten Halbjahres 2006. Das vergleichsweise stabile Niveau der BAFA-Notierungen ergibt sich aus der Dollar-Schwäche gegenüber dem Euro.

### ***CO<sub>2</sub>-Emissionshandel: Starke Preisdifferenz zwischen 2007er- und 2008er-Zertifikaten***

Der bereits Ende 2006 beobachtete Preisverfall bei CO<sub>2</sub>-Emissionsberechtigungen für das Jahr 2007 setzte sich im Berichtszeitraum fort. Zu Jahresbeginn hatten die Notierungen noch bei 6,50 € je Tonne CO<sub>2</sub> gelegen. Ende Juni betragen sie nur noch 0,13 €. Hier spiegelt sich die Erwartung wider, dass den Unternehmen in der ersten Handelsperiode (2005–2007) in ausreichendem Umfang Zertifikate zur Verfügung stehen werden. Bestätigt wurde diese Einschätzung durch die Emissionsbilanzen der EU-Länder für das zurückliegende Jahr, die von der Europäischen Kommission im zweiten Quartal 2007 veröffentlicht wurden. Daraus geht hervor, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der vom Emissionshandel erfassten Unternehmen in Summe deutlich niedriger war als die Zahl der vergebenen Zertifikate. Die Emissionsstatistik für 2005 hatte das gleiche Bild ergeben.

Für die zweite Handelsperiode (2008–2012) wird demgegenüber mit einer Verknappung der Zertifikate gerechnet. Hintergrund ist, dass die nationalen Allokationspläne ab 2008 zum Teil erhebliche Kürzungen bei den staatlichen Zuteilungen vorsehen. Dies zeigt sich in den Preisen der Emissionsberechtigungen für 2008, die im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 18 € gehandelt wurden. Der starke Preisunterschied gegenüber 2007er-Zertifikaten ist deshalb möglich, weil Emissionszertifikate nicht aus der ersten in die zweite Handelsperiode übertragen werden können.



### **Weiterhin hohe Preise im Stromterminhandel**

Die Preisentwicklung an den europäischen Strommärkten wurde maßgeblich durch die Notierungen für Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate geprägt. Im Spothandel kamen auch preisdämpfende Effekte durch das milde Winterwetter zum Tragen. Allerdings erwarten die Marktteilnehmer langfristig knapper werdende Stromerzeugungskapazitäten. Dies hatte stabilisierenden Einfluss auf die Terminpreise.

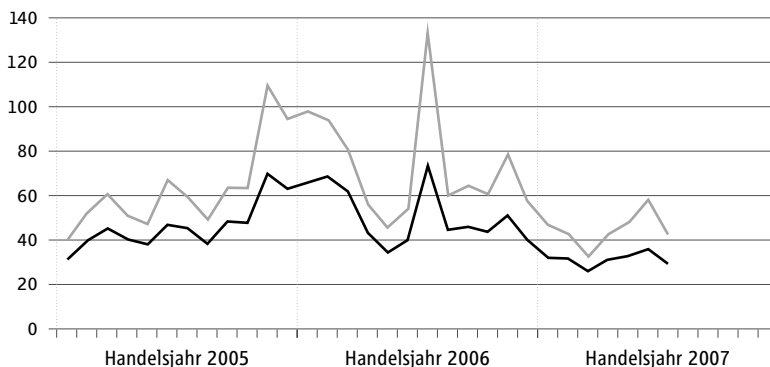
Im Spothandel an der Leipziger Energiebörse EEX wurden Grundlastkontrakte im ersten Halbjahr 2007 mit durchschnittlich 31 € je Megawattstunde (MWh) abgerechnet. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 ist das ein Rückgang um 39%. Spitzenlaststrom verbilligte sich um 37% auf 45 €. Ausschlaggebende Faktoren waren die milden Temperaturen, ein hohes Windenergie-Aufkommen und das extrem niedrige Preisniveau der CO<sub>2</sub>-Zertifikate für 2007. Im Terminhandel blieben die Notierungen dagegen stabil. Wer sich im Berichtszeitraum für das kommende Jahr mit Grundlaststrom eindeckte, musste durchschnittlich 54 € je MWh bezahlen und damit nur geringfügig weniger als im Vorjahreshalbjahr für einen vergleichbaren Terminkontrakt (55 €). Auch in der Spitzenlast blieb das Preisniveau mit 79 € nahezu unverändert. Beim Vergleich der aktuellen 2007er-Spotnotierungen mit den Terminpreisen der Folgejahre kommt u.a. der deutliche Preisunterschied zwischen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für 2007 und Zertifikaten für Folgejahre zum Tragen.

RWE verkauft die Stromerzeugung nahezu vollständig auf Termin. Für unsere Erlöse im Berichtszeitraum ist daher maßgeblich, zu welchen Preisen Lieferkontrakte für 2007 in vorangegangenen Jahren abgeschlossen wurden. Im Zeitraum 2005/2006 wurde Grundlaststrom für 2007 am deutschen Großhandelsmarkt mit einem Durchschnittspreis von 47 € je MWh gehandelt. Zum Vergleich: Der 2006er-Kontrakt wurde in den beiden Vorjahren im Mittel mit 38 € je MWh abgerechnet. Somit waren Terminverkäufe für 2007 um 24% teurer als Kontrakte für 2006.

### Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland € je MWh

— Spitzenlast  
— Grundlast

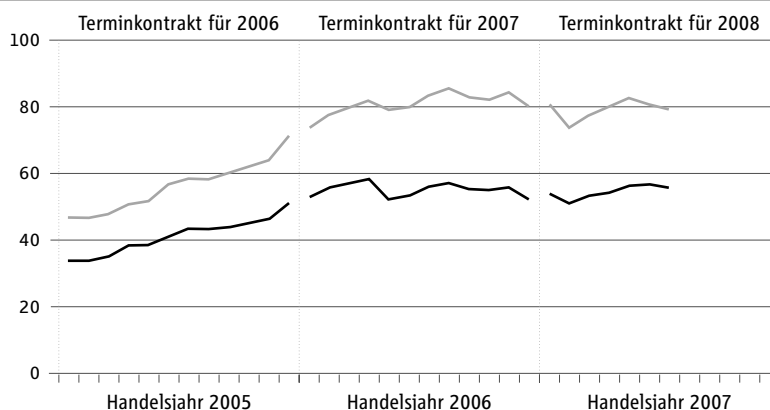
Monatsdurchschnittswerte  
Quelle: Energiebörse EEX (Leipzig)



### Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland € je MWh

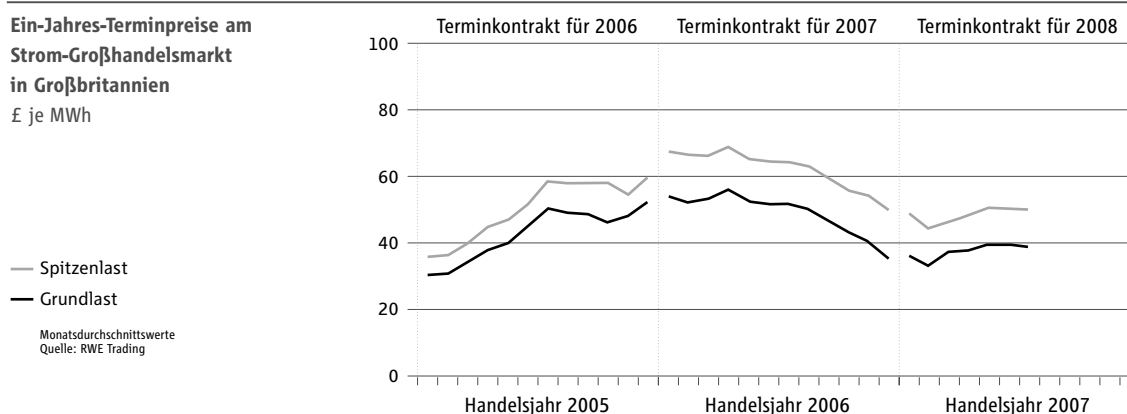
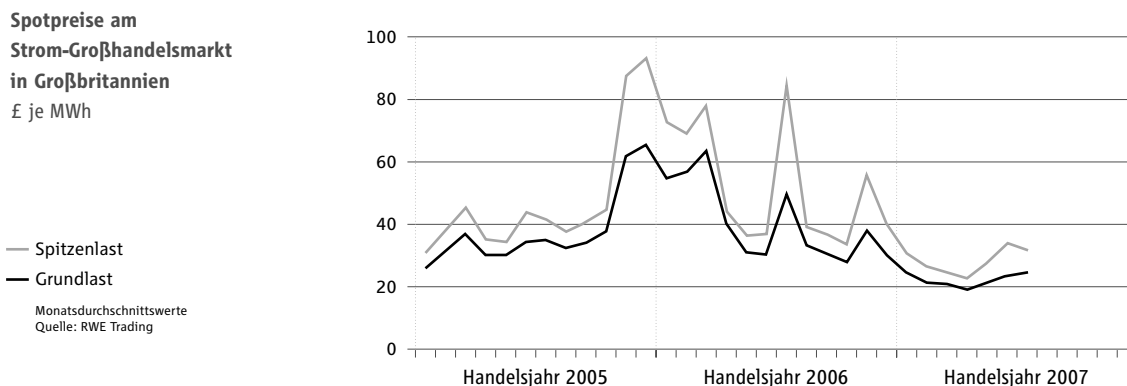
— Spitzenlast  
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte  
Quelle: RWE Trading



Die Entwicklung der Strompreise für deutsche Endkunden stellte sich im ersten Halbjahr uneinheitlich dar. Aufgrund der Entwicklung am Großhandelsmarkt gingen die Preise für Industriekunden um durchschnittlich 3 % zurück. Die Entgelte für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe erhöhten sich hingegen um rund 4 %, weil hier die Anpassung an die Veränderung der Großhandelspreise mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgt. Generell preissteigernd wirkte, dass sich die Belastungen aus dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG) erhöht haben. Außerdem haben die Versorger die Mehrwertsteueranhebung zu Jahresbeginn in den Preisen berücksichtigt.

In Großbritannien sind die Strompreise besonders stark zurückgegangen. Sie bewegten sich im ersten Halbjahr nahe dem deutschen Niveau. Grundlaststrom wurde am Spotmarkt mit durchschnittlich 22 £ (32 €) je MWh gehandelt, Spitzenlaststrom mit 28 £ (41 €). Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres haben sich die Notierungen damit in etwa halbiert. Neben der milden Witterung und dem Preisverfall im Emissionshandel war dafür das gesunkene Gaspreinsniveau ausschlaggebend. In Großbritannien haben die Erzeugungskosten der Gaskraftwerke einen wesentlich stärkeren Einfluss auf die Strompreisbildung als in den meisten Ländern Kontinentaleuropas. Auch am britischen Strom-Terminmarkt gaben die Notierungen nach. Lieferverträge für das folgende Kalenderjahr wurden im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 37 £ (54 €) je MWh Grundlaststrom abgerechnet. Das sind 30 % weniger als für einen entsprechenden Kontrakt im ersten Halbjahr 2006 bezahlt werden musste. In der Spitzenlast sank das Preisniveau um 27 % auf 48 £ (71 €).



RWE verkauft die Stromproduktion ihrer britischen Kraftwerke – ähnlich wie in Deutschland – nahezu ausschließlich auf Termin. Die im Berichtszeitraum erzielten Erlöse werden somit dadurch bestimmt, zu welchen Preisen Stromlieferverträge für 2007 in den Vorjahren abgeschlossen wurden. Der Terminpreis 2007 lag im Handelszeitraum 2005/2006 am britischen Markt bei durchschnittlich 45 £ (66 €) je MWh Grundlaststrom. Gegenüber dem Vergleichswert für den 2006er-Kontrakt, der 35 £ (52 €) betrug, ist das ein Anstieg um 27 %.

Ähnlich wie in Deutschland konnten am britischen Endkundenmarkt bislang vor allem die Industrieunternehmen und großen Gewerbekunden von der rückläufigen Strompreisentwicklung am Großhandelsmarkt profitieren. Für sie hat sich der Strombezug gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 verbilligt. Für Haushalte und kleinere Gewerbebetriebe lag die Stromrechnung dagegen um 11 % über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2006. Grund ist die erwähnte Zeitverzögerung bei der Preisanpassung an die Entwicklung am Großhandelsmarkt. Maßgeblich für diese Kundengruppen waren noch die extrem hohen Strombeschaffungskosten der Versorger im Jahr 2006.

In den zentralosteuropäischen Strommärkten haben sich die Endkundenpreise unterschiedlich entwickelt. Privathaushalte mussten in Polen 8 % und in Ungarn 5 % mehr bezahlen als im ersten Halbjahr 2006. In der Slowakei blieben die Preise stabil.

## Wesentliche Ereignisse

### *Im Berichtszeitraum*

#### ***RWE npower baut neues Gas-Großkraftwerk und zweiten Offshore-Windpark***

Ende Mai hat RWE npower den Startschuss für den Bau eines Gas-und-Dampf-Kraftwerks am britischen Standort Staythorpe (Nottinghamshire) gegeben. Die Anlage umfasst vier Blöcke mit einer Gesamtleistung von 1.650 MW. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf ca. 900 Mio. €. Der erste Kraftwerksblock soll bis 2010 in Betrieb gehen. Auch die Stromerzeugungs-Kapazitäten aus erneuerbaren Energien will RWE npower weiter erhöhen. Im Juli hat das Unternehmen angekündigt, dass es seinen zweiten grossen Offshore-Windpark vor der walisischen Küste bauen wird. Der Windpark Rhyl Flats wird neben der bestehenden Anlage North Hoyle (60 MW) errichtet und soll über eine Gesamtkapazität von 90 MW verfügen. Das Investitionsvolumen wird auf 280 Mio. € veranschlagt.

#### ***Bundesregierung beschließt Verordnungsentwurf zur Anreizregulierung im deutschen Netzgeschäft***

Das Bundeskabinett hat am 12. Juni 2007 den Entwurf einer Verordnung für die Anreizregulierung der deutschen Strom- und Gasnetze ab 2009 verabschiedet. Gegenüber einem früheren Entwurf ergeben sich in Einzelpunkten leichte Verbesserungen für die Netzbetreiber. Diese haben nun etwas mehr Zeit, um bestehende Ineffizienzen gegenüber Vergleichsunternehmen abzubauen. Bisher waren dafür zwei jeweils vierjährige Regulierungsperioden angesetzt worden. Die Verordnung sieht jetzt zwei Fünf-Jahres-Zeiträume vor. Des Weiteren soll keinem Unternehmen eine Effizienz von weniger als 60 % bescheinigt werden. Im früheren Entwurf hatte diese Untergrenze bei 50 % gelegen. Die von allen Netzbetreibern zu erbringende, über den gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt hinausgehende Effizienzverbesserung soll in der ersten Regulierungsperiode 1,25 % p.a. betragen (bisher 1,5 %). Für die zweite Fünf-Jahres-Periode wurde ein Wert von 1,5 % p.a. angesetzt (bisher keine Festlegung). Trotz der genannten Änderungen ist die gesetzlich vorgeschriebene Erreichbarkeit und Übertreffbarkeit der Vorgaben aus unserer Sicht weiterhin fraglich. Die Verordnung erfüllt damit nicht den Anspruch an ein Anreizregulierungssystem. Bedenklich ist auch, dass sie sehr weitgehende Erleichterungen für kleine Unternehmen enthalten soll, da dies zu einer nachhaltigen Ungleichbehandlung der Netzbetreiber führen kann.

#### ***Zuteilungsgesetz für deutschen Emissionshandel 2008 bis 2012 verabschiedet***

Der Deutsche Bundestag hat am 22. Juni 2007 den gesetzlichen Rahmen für die Zuteilung von Emissionsberechtigungen in der zweiten CO<sub>2</sub>-Handelsperiode von 2008 bis 2012 beschlossen. Am 6. Juli 2007 hat auch der Bundesrat grünes Licht gegeben. Erstmals soll ein Teil der Rechte, die bisher in vollem Umfang kostenlos zugeteilt worden sind, entgeltlich vergeben bzw. versteigert werden. Deutschland kann ab 2008 jährlich Emissionsrechte für 453 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> an Industrie und Versorger verteilen. Das sind deutlich weniger als in der laufenden ersten Handelsperiode (2005–2007). Während die übrige Industrie (etwa Chemie, Zement und Stahl) 98,75 % der benötigten Zertifikate weiterhin gratis erhält, wird vor

allem bei Stromversorgern gekürzt. Auch die Auktionsmenge in Höhe von 40 Mio. Tonnen wird allein von ihrem Kontingent abgezogen. Die Allokation der Berechtigungen erfolgt nach einem Benchmark-System. Dabei werden brennstoffabhängige Emissionsnormwerte für Erdgas (365 g/kWh) und Kohle (750 g/kWh) angewendet, die sich an der besten verfügbaren Technik ausrichten. Ein gesondertes Benchmark für Braunkohlekraftwerke gibt es nicht. Für ältere und ineffizientere Kraftwerke wird die Zuteilung über eine Malusregelung zusätzlich gekürzt. Bei der Vergabe der Emissionsrechte wird für bestehende Anlagen die jahresdurchschnittliche Auslastung in der Zeit von 2000 bis 2005 zugrunde gelegt. Bei Neuanlagen werden Standardauslastungsfaktoren verwendet, die bei Gas und Steinkohle 7.500 Stunden p.a. und bei Braunkohle 8.250 Stunden p.a. betragen. Anlagenbetreiber dürfen ihre Abgabeverpflichtungen auch mit Zertifikaten erfüllen, die sie durch Klimaschutzprojekte im Ausland im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ (CDM) und „Joint Implementation“ (JI) erworben haben. Die Bundesregierung hat hierfür eine auf die anlagenspezifische Zuteilungsmenge bezogene Obergrenze von 22 % eingeführt.

Derzeit gehen wir davon aus, dass die kostenlose Zertifikatevergabe in Deutschland in der zweiten Handelsperiode nur noch etwas mehr als die Hälfte unserer Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland abdecken wird. Voraussichtlich werden wir im Zeitraum von 2008 bis 2012 kostenlose Zertifikate für 75 bis 80 Mio. Tonnen pro Jahr erhalten. Zum Vergleich: Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß unserer deutschen Kraftwerke lag 2006 bei 147 Mio. Tonnen. In den Zahlen miteinbezogen sind Anlagen, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können.

#### ***Weiterer Ausbau der Position im europäischen Gasmarkt***

RWE plant die Entwicklung einer Anlandestation für verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas/LNG) an der deutschen Nordseeküste. Projektpartner der federführenden RWE Gas Midstream soll das US-Unternehmen Excelerate Energy sein. Excelerate Energy setzt eine Technologie ein, die eine Regasifizierung an Bord von Tankschiffen und eine direkte Einspeisung in das Pipeline-Netz erlaubt. Dadurch verringert sich das Investitionsvolumen für Infrastrukturmaßnahmen an Land und gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit der Nutzung von Marktchancen durch eine flexible Gasanlieferung. Wenn wir unsere bisherige Planung realisieren, könnten ab 2010 bis zu 600.000 Kubikmeter regasifiziertes LNG pro Stunde in das deutsche Netz eingespeist werden. Im britischen Teesside ist eine vergleichbare Excelerate-Anlandestation bereits seit Februar 2007 in Betrieb. Die technischen Voraussetzungen und die wirtschaftlichen Perspektiven einer solchen Anlage werden in den kommenden Monaten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft.

#### ***Absichtserklärung stellt Weichen für intensiveren grenzüberschreitenden Stromhandel***

Anfang Juni 2007 haben die Wirtschaftsministerien, Regulierungsbehörden und Verbundnetzbetreiber von Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg eine Absichtserklärung unterzeichnet, mit der die Marktintegration und der Wettbewerb in Europa gefördert werden sollen. Durch Gründung einer länderübergreifenden Marktplattform und eines gemeinsamen Auktionsbüros soll eine effizientere Nutzung der grenzüberschreitenden Leitungen (Interkonnektoren) erreicht werden. Der Erwerb von Transportkapazitäten durch Stromhändler erfolgt bislang dezentral.

## ***Nach Ablauf des Berichtszeitraumes***

### ***RWE Power beschließt Bau der Steinkohle-Kraftwerke Hamm, Ensdorf und Eemshaven***

RWE Power wird drei Steinkohle-Doppelblöcke mit einer Gesamtkapazität von 4.620 MW und einem Wirkungsgrad von 46 % bauen. Das Investitionsvolumen veranschlagen wir auf 6,2 Mrd. €. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der neuen Blöcke wird um rund 20 % unter den durchschnittlichen Emissionen derzeitiger Steinkohle-Anlagen liegen. Die neuen Kraftwerke sollen bis 2012 ans Netz gehen. Die Baugleichheit der drei Doppelblöcke wird zu erheblichen Synergien führen, die sich positiv bei den Bau- und Betriebskosten niederschlagen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Projekte:

- An unserem Standort Hamm errichten wir einen Steinkohle-Doppelblock mit einer Nettoleistung von 1.530 MW. Vorgesehen ist ein Investitionsvolumen von 2,0 Mrd. €. An dem Kraftwerk wollen wir erstmalig auch Stadtwerke als Eigentümer beteiligen. Diese sollen über eine Kapazität von insgesamt 350 MW verfügen und erhalten damit die Möglichkeit, Strom zu Erzeugungskosten zu beziehen.
- Eine zweite, baugleiche 1.530-MW-Anlage soll am Standort Ensdorf (Saarland) entstehen. Auch hier rechnen wir mit einem Investitionsvolumen von 2,0 Mrd. €.
- Mit dem Bau eines Steinkohle-Kraftwerks am Standort Eemshaven wird RWE erstmalig als Stromerzeuger in den Niederlanden aktiv. Die Anlage soll über eine Leistung von 1.560 MW verfügen und eine Zuführung von Biomasse ermöglichen. Das Investitionsvolumen wird auf 2,2 Mrd. € veranschlagt.

### ***RWE npower will weiteres Gaskraftwerk bauen***

Zusätzlich zu dem Großkraftwerk im britischen Staythorpe will RWE npower eine baugleiche GuD-Anlage am bestehenden Standort Pembroke in Wales errichten. Pembroke liegt in der Nähe von LNG-Terminals und bietet die Möglichkeit der direkten Seewasserkühlung. Das Investitionsvolumen für die Anlage mit einer Kapazität von 2.000 MW beläuft sich auf rund 1,1 Mrd. €. Das Kraftwerk soll 2011 den Betrieb aufnehmen und einen Wirkungsgrad von 59 % erreichen. Die Baugenehmigung für das Projekt steht noch aus.

### ***RWE beschließt Strategie zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Risikos***

RWE hat die Eckpunkte einer Strategie zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und der finanziellen Belastungen aus dem Emissionshandel beschlossen. Unser Ziel ist es, die jährliche Unterausstattung mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten durch Vermeidungsmaßnahmen deutlich zu verringern. Wir sehen hier Reduktionspotenzial in Größenordnung von 30 Mio. Tonnen bis zum Jahr 2012 und von 50 Mio. Tonnen bis 2015. Wachstumsinvestitionen bleiben dabei unberücksichtigt. Im Jahr 2006 lag der Gesamtausstoß des RWE-Konzerns bei 178 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Miterfasst sind Anlagen, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können.

Ein zentraler Baustein unserer Strategie sind Klimaschutzmaßnahmen außerhalb Westeuropas im Rahmen des „Clean Development Mechanism“ (CDM) und der „Joint Implementation“ (JI). Die am Emissionshandel teilnehmenden Unternehmen können ihre Abgabeverpflichtungen auch mit Zertifikaten bestreiten, die aus solchen Projekten erworben wurden. Allerdings wurden dafür Obergrenzen festgelegt. Wir veranschlagen das für unsere Anlagen nutzbare Volumen in der zweiten Handelsperiode auf 18 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Die Kosten für Zertifikate aus CDM/JI-Projekten liegen derzeit im Durchschnitt erheblich unter den Börsenpreisen im Emissionshandel für 2008 bis 2012.

Ein weiteres Kernelement unserer CO<sub>2</sub>-Strategie ist der Bau hochmoderner Kohle- und Gaskraftwerke, die Altanlagen mit höheren Emissionen ersetzen werden. Der genaue Zeitpunkt von Kraftwerksstilllegungen hängt allerdings von den Marktbedingungen ab. Außerdem darf es zu keiner Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit kommen. Unser Maßnahmenpaket sieht außerdem den verstärkten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien vor. Die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung soll ebenfalls weiter vorangetrieben werden. Ferner planen wir den Bau des weltweit ersten großtechnischen Kohlekraftwerks mit Abtrennung und Erdeinlagerung von CO<sub>2</sub>. Die Möglichkeiten des RWE-Konzerns, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß nachhaltig zu senken, werden durch energiepolitische Weichenstellungen wesentlich mitbestimmt. Die wirkungsvollste und kostengünstigste Maßnahme zur Begrenzung von Emissionen ist eine Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken. Diese setzen nahezu kein Kohlendioxid frei und müssten bei Stilllegung durch fossil gefeuerte Kraftwerke ersetzt werden. Allein durch eine Laufzeitverlängerung für unsere beiden Biblis-Blöcke könnte ein zusätzlicher CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 15 Mio. Tonnen pro Jahr vermieden werden.

#### ***US-Bundesstaaten geben grünes Licht für den Börsengang von American Water***

Seit Ende Juli liegen sämtliche für den geplanten Börsengang von American Water erforderlichen Zustimmungen der US-Bundesstaaten vor. Im Juni haben die Regulierungskommissionen von Illinois und New Jersey, im Juli die von New York und Pennsylvania ihre Genehmigung erteilt. Unser Ziel ist unverändert, bis zum Jahresende mindestens die Mehrheit von American Water über die Börse zu veräußern. Die Einhaltung dieses Zeitplans hängt jedoch vom Marktumfeld, der Umsetzung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Gesetzes und dem Zulassungsverfahren bei der US-Börsenaufsicht SEC ab.

#### ***Weitere Vereinfachung des Zugangs zum Gastransportnetz***

Mitte Juli haben RWE Transportnetz Gas GmbH und E.ON Gastransport AG & Co. KG den Zusammenschluss von Teilen ihrer Gasnetze vereinbart. Die Bildung eines gemeinsamen Marktgebietes für niedrigkalorisches Erdgas (L-Gas) soll zum 1. Oktober 2008 erfolgen. Die Zusammenlegung der Marktgebiete soll Netzzugang und Gashandel erleichtern und zu einer Intensivierung des Wettbewerbs führen. RWE Transportnetz Gas hatte bereits zum 1. April 2007 ihre beiden Marktgebiete für hochkalorisches Gas (H-Gas) zusammengelegt.

#### ***RAG tritt vom Verkauf ihrer Saar Ferngas-Beteiligung an RWE zurück***

Anfang Juli 2007 ist die RAG AG gegenüber RWE vom Vertrag über die Veräußerung einer Beteiligung von 76,88 % an der Saar Ferngas AG unter Hinweis auf die Untersagung des Zusammenschlusses durch das Bundeskartellamt vom 12. März 2007 zurückgetreten. Wir haben gegen die Entscheidung des Kartellamtes Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf eingelegt. Nach dem gegenwärtigen Sachstand beabsichtigen wir, das Verfahren wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung für die Beteiligungsstrategie des Konzerns und wegen der Wahrung der Rechtsschutzmöglichkeiten gegenüber dem Bundeskartellamt auch ungeachtet des Rücktritts von RAG und einer Veräußerung der Saar Ferngas-Beteiligung an einen Dritten fortzuführen.

#### ***Reform der deutschen Unternehmensbesteuerung beschlossen***

Am 6. Juli 2007 hat der Deutsche Bundesrat seine Zustimmung zum Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 gegeben. Durch das Gesetz ergeben sich ab 2008 weitreichende Änderungen, die sowohl die Gewinn- und Einkommensermittlung als auch die Ertragsteuertarife betreffen. Nach aktuellen Berechnungen wird sich der durchschnittliche zusammengefasste Gewinnsteuersatz für die in Deutschland besteuerten Unternehmen des RWE-Konzerns von bisher rund 39 % auf etwa 31 % verringern. Die dadurch veranlasste Neubewertung bilanzierter latenter Steuern wird bereits im Geschäftsjahr 2007 zu einem Einmalaufwand von bis zu 0,3 Mrd. € führen. Gemäß IFRS war dies im Halbjahresabschluss noch nicht zu berücksichtigen.

## Anmerkungen zur Berichtsweise

In Einklang mit Veränderungen in der Konzernstruktur haben wir unsere Berichtssystematik angepasst. Dies betrifft die Berichterstattung zum ersten Halbjahr 2007 und den Ausblick auf das Gesamtjahr.

- Derzeit nehmen wir an, bis zum Jahresende mindestens die Mehrheit von American Water verkaufen zu können. Das hätte Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2007. Entsprechend unserem Vorgehen bei Thames Water würden wir dann American Water inklusive Entkonsolidierungsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den „nicht fortgeführten Aktivitäten“ ausweisen. Der amerikanische Wasserversorger wäre damit nicht mehr in den Zahlen für Umsatz, EBITDA, betriebliches Ergebnis, neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern enthalten. Die Vorjahreswerte würden wir gemäß IFRS entsprechend anpassen. In der Kapitalflussrechnung einschließlich Investitionen bliebe American Water dagegen gemäß IFRS weiterhin berücksichtigt. Für das erste Halbjahr hat dies noch keine Auswirkung. Hier zeigen wir American Water wie bisher als „Bereich Wasser“.
- Eine rückwirkende Anpassung der Zahlen zum ersten Halbjahr 2006 ergibt sich aus dem Verkauf von Thames Water Ende 2006. Wir erfassen die veräußerten Wasseraktivitäten analog zum Vorgehen im Jahresabschluss 2006 als „nicht fortgeführte Aktivität“.
- Ab dem 1. Januar 2007 weisen wir die neu gegründete RWE Gas Midstream unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ bei RWE Energy aus. Die RWE Gas Midstream ist auf die kommerzielle Optimierung der nicht regulierten Gasaktivitäten ausgerichtet. Dabei handelt es sich um Beschaffungs-, Transport- und Speicherverträge sowie das Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (LNG).
- Rückwirkend zum 1. Januar 2006 haben wir innerhalb der RWE Energy die neue Berichtsposition „Überregionale Aktivitäten“ eingeführt. Diese besteht im Wesentlichen aus der alten Position „Transport Strom/Gas“ und enthält darüber hinaus die Aktivitäten der RWE Thyssengas und der RWE Aqua, die bei RWE Energy bislang unter „Sonstige, Konsolidierung“ ausgewiesen waren. Das Vertriebs- und Transitgeschäft der RWE Transgas ordnen wir der Position „Regionen International“ zu, die tschechischen Transportnetz- und Speicheraktivitäten den „Überregionalen Aktivitäten“. RWE Solutions, die wir im dritten Quartal 2006 entkonsolidiert haben, erfassen wir rückwirkend unter „Sonstige, Konsolidierung“.

## Geschäftsentwicklung

Stromaufkommen Januar – Juni in Mrd. kWh	RWE Power <sup>1</sup>		RWE npower		RWE-Konzern <sup>2</sup>	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
<b>Eigenerzeugung</b>	<b>86,8</b>	<b>95,0</b>	<b>16,1</b>	<b>18,0</b>	<b>104,4</b>	<b>114,7</b>
Braunkohle	38,0	37,3	-	-	38,0	37,3
Kernenergie	15,9	26,0	-	-	15,9	26,0
Steinkohle	25,9	24,9	7,4	11,2	33,5	36,5
Gas	4,3	4,2	8,3	5,9	13,2	10,7
Wasserkraft, Öl, Sonstige	2,7	2,6	0,4	0,9	3,8	4,2
Konzernexterner Strombezug	-	-	13,0 <sup>3</sup>	12,5 <sup>3</sup>	61,2	52,2
<b>Gesamt</b>	<b>86,8</b>	<b>95,0</b>	<b>29,1</b>	<b>30,5</b>	<b>165,6</b>	<b>166,9</b>

1 Bei RWE Power sind auch Bezüge aus Kraftwerken enthalten, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im ersten Halbjahr 2007 waren dies 16,4 Mrd. kWh aus Steinkohle und 1,4 Mrd. kWh aus Wasserkraft, Öl, Sonstigem.

2 Inkl. Erzeugungs- und Bezugsmengen von Regionalgesellschaften der RWE Energy

3 Strombezug der RWE npower im Wesentlichen über RWE Trading

### **Stromerzeugung um 9 % rückläufig**

Der RWE-Konzern hat im ersten Halbjahr 104,4 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 9 % weniger als im Vergleichszeitraum 2006. Eigenerzeugung und Fremdbezug summieren sich zu einem Stromaufkommen von 165,6 Mrd. kWh. Dies entspricht etwa dem Volumen im ersten Halbjahr 2006.

RWE Power steuerte 86,8 Mrd. kWh bei und damit 83 % der gesamten Eigenerzeugung. Darin enthalten ist auch die Produktion von Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Gegenüber dem Vorjahr hat RWE Power 9 % weniger Strom erzeugt. Dies beruht im Wesentlichen auf dem außerplanmäßigen Stillstand unserer beiden Kernkraftwerksblöcke am Standort Biblis. Leicht erhöht hat sich dagegen die Erzeugung aus Steinkohle, da wir hier von günstigen Marktbedingungen profitieren konnten. Ein Plus verzeichneten wir auch in der Braunkohleverstromung; im Vorjahr hatten ein Brand am Standort Niederaußem und planmäßige Revisionsstillstände zu Produktionsbeschränkungen geführt.

Die Stromerzeugung der RWE npower ist um 11 % auf 16,1 Mrd. kWh zurückgegangen. In Großbritannien waren die Marktbedingungen für Steinkohle- und Ölkraftwerke ungünstiger als 2006. Demgegenüber haben wir verstärkt Gas verstromt, da sich hier die Beschaffungskosten deutlich verringert haben.

RWE Energy trug mit 1,5 Mrd. kWh geringfügig zur Stromproduktion bei. Diese Mengen sind im Wesentlichen deutschen Regionalgesellschaften zuzuordnen.

Der konzernexterne Strombezug stieg um 9 Mrd. kWh auf 61,2 Mrd. kWh an, u.a. weil deutlich mehr Strom nach dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien in das Netz der RWE Energy eingespeist wurde.

### **Gasförderung leicht gestiegen – Ölproduktion rückläufig**

Unsere Upstream-Gesellschaft RWE Dea hat im Berichtszeitraum 1.580 Mio. m<sup>3</sup> Gas gefördert, 2 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Dazu trug bei, dass wir im September 2006 und im Februar 2007 die Fördertätigkeit in zwei britischen Nordsee-Gasfeldern aufgenommen haben. Demgegenüber war die deutsche Produktion wegen witterungsbedingt geringerer Gasnachfrage rückläufig. Beim Rohöl sind die Fördermengen um 35 % auf 1.431 Tsd. m<sup>3</sup> zurückgegangen. Hierzu trug bei, dass wir uns im Juli 2006 von unserer Beteiligung KazGerMunai in Kasachstan und im April 2007 von unserer Ölförderkonzession in Dubai getrennt haben. Ein weiterer Faktor war, dass im norwegischen Ölfeld „Snorre“ die Aufteilung der Fördermengen zwischen den Konsortialpartnern nach vertragsgemäßer Prüfung neu festgelegt wurde. Die uns zustehende Produktion hat sich dadurch verringert, bisher zu viel erhaltene Mengen werden wir bis Ende 2008 zurückerstatten. In Ägypten und Dänemark verzeichneten wir zudem natürliche Förderrückgänge im Zuge der Ausschöpfung bestehender Reserven.

### **Stromabsatz nahezu auf Vorjahresniveau**

Im ersten Halbjahr 2007 haben wir 156,7 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert. Das ist geringfügig weniger als im Vorjahr. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Zurückzuführen ist dies auf Netzverluste sowie auf den Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken.

Außenabsatz Strom Januar – Juni in Mrd. kWh	RWE Power		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Privat- und Gewerbekunden	0,2	0,1	19,2	20,2	11,2	11,7	30,7	32,1
Industrie- und Geschäftskunden	–	1,1	32,0	28,5	16,4	17,1	48,4	46,7
Weiterverteiler	7,0	7,2	36,4	30,6	–	–	43,4	37,8
Stromhandel	34,2	41,7	–	–	–	–	34,2	41,7
<b>Gesamt</b>	<b>41,4</b>	<b>50,1</b>	<b>87,6</b>	<b>79,3</b>	<b>27,6</b>	<b>28,8</b>	<b>156,7</b>	<b>158,3</b>

Die externen Stromverkäufe der RWE Power beliefen sich auf 41,4 Mrd. kWh. Davon entfallen 34,2 Mrd. kWh auf den Verkauf konzernerzeugter Stromproduktion am Großhandelsmarkt durch RWE Trading. Nicht enthalten ist hier der Handel mit fremdbezogenem Strom. Der Absatzrückgang um 17 % ergibt sich in erster Linie aus dem außerplanmäßigen Stillstand unserer beiden Kernkraftwerksblöcke in Biblis.

Bei RWE Energy erhöhten sich die Stromlieferungen um 10 % auf 87,6 Mrd. kWh. Hauptgrund ist die Weitergabe gestiegener Einspeisungen von Strom aus erneuerbaren Energien. Auch der Abschluss von Neuverträgen mit industriellen Großkunden und Energieversorgungsunternehmen trug zum Anstieg bei.

RWE npower hat 27,6 Mrd. kWh Strom abgesetzt und lag damit um 4 % unter dem hohen Vorjahresniveau. Mengeneinbußen infolge der sehr milden Witterung konnten durch den Zugewinn neuer Kunden nicht ausgeglichen werden.

Außenabsatz Gas Januar – Juni in Mrd. kWh	RWE Power		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Privat- und Gewerbekunden	-	-	33,5	47,2	25,1	25,1	58,6	72,3
Industrie- und Geschäftskunden	1,6	1,9	52,6	60,5	5,1	4,4	59,3	66,8
Weiterverteiler	9,3	10,7	49,4	66,8	-	-	58,7	77,5
<b>Gesamt</b>	<b>10,9</b>	<b>12,6</b>	<b>135,5</b>	<b>174,5</b>	<b>30,2</b>	<b>29,5</b>	<b>176,6</b>	<b>216,6</b>

### Gasabsatz witterungsbedingt um 18 % unter Vorjahr

In der ersten Jahreshälfte 2007 hat der RWE-Konzern 176,6 Mrd. kWh Gas verkauft. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 ist das ein Minus von 18 %. Ausschlaggebend dafür war die überdurchschnittlich milde Witterung.

Bei RWE Power entspricht der Gasabsatz im Wesentlichen den von RWE Dea geförderten und an Weiterverteiler oder Endkunden vermarkteten Mengen. Hinzu kommen Verkäufe der RWE Trading. Diese waren allerdings stark rückläufig, weil wir Ende 2006 aus einem Liefervertrag mit einem Großkunden ausgestiegen sind. In Summe sind die Gaslieferungen des Unternehmensbereichs RWE Power um 13 % auf 10,9 Mrd. kWh gesunken.

Der Gasabsatz der RWE Energy fiel um 22 % auf 135,5 Mrd. kWh. Überdurchschnittlich milde Temperaturen führten zu Absatzrückgängen in allen Kundensegmenten. Hinzu kam, dass RWE Energy 2006 noch hohe Mengen an Kraftwerksgas verkaufen konnte.

Demgegenüber hat RWE npower den Gasabsatz um 2% auf 30,2 Mrd. kWh gesteigert. Witterungsbedingte Mengeneinbußen wurden durch positive Effekte aus der Akquise neuer Kunden überkompensiert.

Außenumsatz in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006	+/- in %	Jan–Dez 2006
RWE Power	3.223	3.488	-7,6	6.574
Stromerzeugung <sup>1</sup>	2.510	2.574	-2,5	4.855
RWE Dea	713	914	-22,0	1.719
RWE Energy <sup>2</sup>	13.860	14.665	-5,5	27.398
Regionen Deutschland	8.231	8.796	-6,4	16.309
Regionen International	2.852	3.117	-8,5	5.509
Überregionale Aktivitäten	2.657	2.159	23,1	4.556
Sonstige, Konsolidierung	120	593	-79,8	1.024
RWE npower	4.704	4.142	13,6	8.485
Bereich Wasser	776	853 <sup>3</sup>	-9,0	1.702
Sonstige, Konsolidierung	54	35	54,3	97
<b>RWE-Konzern</b>	<b>22.617</b>	<b>23.183<sup>3</sup></b>	<b>-2,4</b>	<b>44.256</b>
Davon:				
Stromerlöse	14.197	12.849	10,5	25.771
Direkte Stromsteuer	484	509	-4,9	971
Gaserlöse	5.813	7.281	-20,2	12.055

1 Inkl. RWE Trading

2 Angepasste Regionalstruktur; siehe Erläuterung auf Seite 14

3 Angepasster Wert; Thames Water und die anderen im Jahr 2006 veräußerten Wasseraktivitäten sind nicht berücksichtigt.

**Umsatz operativ auf Vorjahresniveau**

Der RWE-Konzern erwirtschaftete in den ersten sechs Monaten einen Außenumsatz von 22,6 Mrd. €. Gegenüber 2006 ist das ein Rückgang um 2 %. Durch die Entkonsolidierung von RWE Solutions sind Erlöse in Höhe von 459 Mio. € weggefallen. Effekte aus Wechselkursänderungen haben sich nahezu ausgeglichen. Während der Dollar gegenüber dem Euro an Wert einbüßte – der Durchschnittskurs lag hier im ersten Halbjahr bei 1,33 US\$/€ gegenüber 1,24 US\$/€ im Vergleichszeitraum – hat sich das Pfund von 0,69 £/€ auf 0,68 £/€ verteuert. Operativ, d.h. bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseinflüsse, blieb der Konzernumsatz stabil.

Zur Entwicklung des Umsatzes der Unternehmensbereiche:

Die konzernexternen Erlöse der RWE Power haben sich um 8 % auf 3.223 Mio. € verringert. In der Business Unit Stromerzeugung (inklusive RWE Trading) blieb der Außenumsatz um 2 % hinter dem Vorjahreswert zurück, was hauptsächlich auf Produktionsausfälle durch den Stillstand des Kernkraftwerks Biblis zurückzuführen ist. Unsere in Vorjahren geschlossenen Stromterminkontrakte für 2007 erbrachten dagegen preisbedingte Mehrerlöse. Bezieht man die Innenumsätze mit ein (vor allem aus Stromlieferungen zum Weiterverkauf durch RWE Energy), konnte die Business Unit um 9 % zulegen. Bei RWE Dea sank der Außenumsatz um 22 % auf 713 Mio. €, vor allem wegen niedrigerer Ölfördermengen. Auch rückläufige Gaspreise schlugen negativ zu Buche.

Der Außenumsatz der RWE Energy ging um 5 % auf 13,9 Mrd. € zurück. Die Gaserlöse sanken um 28 % auf 4.406 Mio. €, was hauptsächlich auf den witterungsbedingten Nachfragerückgang zurückzuführen ist. Dagegen lag der Stromumsatz mit 8.960 Mio. € um 15 % über Vorjahresniveau, u.a. wegen positiver Mengeneffekte. Einige unserer deutschen Regionalgesellschaften erhöhten zum 1. Januar 2007 ihre allgemeinen Tarife für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe. Hintergrund sind gestiegene Beschaffungskosten, u.a. infolge zunehmender Belastungen aus dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG).

Der Umsatz des Unternehmensbereichs RWE npower stieg um 14 % auf 4.704 Mio. €. Die Stromerlöse verbesserten sich von 3.114 Mio. € auf 3.279 Mio. €, die Gaserlöse von 884 Mio. € auf 1.206 Mio. €. RWE npower hat Ende April 2007 die Entgelte im Stromvertrieb wettbewerbsbedingt um durchschnittlich 3 % und die im Gasvertrieb um durchschnittlich 16 % abgesenkt. Dem stehen allerdings umsatzsteigernde Effekte aus Preisanhebungen zum 1. April 2006 und zum 1. Oktober 2006 gegenüber. Außerdem profitiert der britische Energieversorger von Absatzverbesserungen durch die Akquise neuer Kunden. Witterungsbedingte Mengeneinbußen dämpften den Umsatzanstieg.

Der Außenumsatz des Bereichs Wasser sank um 9 % auf 776 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf veränderte Wechselkurse und Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Auf bereinigter Basis stieg der Außenumsatz um 5 %. Ausschlaggebend dafür waren von den Regulierungsbehörden genehmigte Tarifierhebungen und eine gestiegene Nachfrage.

<b>EBITDA</b> in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006	+/- in %	Jan–Dez 2006
<b>RWE Power</b>	<b>2.698</b>	<b>1.979</b>	<b>36,3</b>	<b>3.372</b>
Stromerzeugung <sup>1</sup>	2.314	1.543	50,0	2.574
RWE Dea	384	436	-11,9	798
<b>RWE Energy<sup>2</sup></b>	<b>1.762</b>	<b>1.984</b>	<b>-11,2</b>	<b>3.177</b>
Regionen Deutschland	954	1.167	-18,3	1.856
Regionen International	366	460	-20,4	688
Überregionale Aktivitäten	496	505	-1,8	864
Sonstige, Konsolidierung	-54	-148	63,5	-231
<b>RWE npower</b>	<b>463</b>	<b>331</b>	<b>39,9</b>	<b>658</b>
Bereich Wasser	312	342 <sup>3</sup>	-8,8	689
Sonstige, Konsolidierung	-48	-116	58,6	-35
<b>RWE-Konzern</b>	<b>5.187</b>	<b>4.520<sup>3</sup></b>	<b>14,8</b>	<b>7.861</b>

1 Inkl. RWE Trading

2 Angepasste Regionalstruktur; siehe Erläuterung auf Seite 14

3 Angepasster Wert; Thames Water und die anderen 2006 veräußerten Wasseraktivitäten sind nicht berücksichtigt.

<b>Betriebliches Ergebnis</b> in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006	+/- in %	Jan–Dez 2006
<b>RWE Power</b>	<b>2.429</b>	<b>1.690</b>	<b>43,7</b>	<b>2.744</b>
Stromerzeugung <sup>1</sup>	2.139	1.338	59,9	2.132
RWE Dea	290	352	-17,6	612
<b>RWE Energy<sup>2</sup></b>	<b>1.522</b>	<b>1.723</b>	<b>-11,7</b>	<b>2.506</b>
Regionen Deutschland	780	1.019	-23,5	1.427
Regionen International	335	386	-13,2	583
Überregionale Aktivitäten	456	471	-3,2	714
Sonstige, Konsolidierung	-49	-153	68,0	-218
<b>RWE npower</b>	<b>395</b>	<b>274</b>	<b>44,2</b>	<b>512</b>
Bereich Wasser	181	209 <sup>3</sup>	-13,4	425
Sonstige, Konsolidierung	-78	-138	43,5	-81
<b>RWE-Konzern</b>	<b>4.449</b>	<b>3.758<sup>3</sup></b>	<b>18,4</b>	<b>6.106</b>

1 Inkl. RWE Trading

2 Angepasste Regionalstruktur; siehe Erläuterung auf Seite 14

3 Angepasster Wert; Thames Water und die anderen 2006 veräußerten Wasseraktivitäten sind nicht berücksichtigt.

### **Betriebliches Ergebnis und EBITDA zweistellig über Vorjahr**

Der positive Trend in der Stromerzeugung und ein außergewöhnlich gutes Handelsergebnis trugen maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Ertragslage in der ersten Jahreshälfte 2007 weiter verbessern konnten. Das EBITDA erhöhte sich um 15 % auf 5.187 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um 18 % auf 4.449 Mio. €. Konsolidierungs- und Währungseffekte hatten im Saldo nur geringen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung.

Zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche:

RWE Power erzielte ein betriebliches Ergebnis von 2.429 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert ist das ein Plus von 44 %. Auf Ebene der Business Units zeigte sich folgendes Bild:

- **Stromerzeugung:** Hier erreichten wir ein deutliches Plus von 60 %. Ein wesentlicher Effekt waren höhere Preise für Strommengen, die wir in Vorjahren auf Termin verkauft hatten. Das geringere Absatzvolumen wurde dadurch überkompensiert. Außerdem profitierten wir von leicht verringerten Preisen im Brennstoffeinkauf. Der Erwerb von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten führte zu einem Aufwand von 37 Mio. € gegenüber 53 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Durch den Stillstand des Kernkraftwerks Biblis wurde das Ergebnis mit rund 400 Mio. € belastet. RWE Trading, über die wir innerhalb der Business Unit Stromerzeugung berichten, steuerte ein außergewöhnlich hohes Ergebnis bei, das insbesondere aus dem Gashandel und dem kontinentaleuropäischen Stromhandel stammt. Der hier erreichte Anstieg kann allerdings nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden.
- **RWE Dea:** Unsere Öl- und Gas-Upstream-Gesellschaft schloss um 18% unter Vorjahr. Unter anderem entfiel der Ergebnisbeitrag unserer im Vorjahr veräußerten Beteiligung an KazGerMunai in Kasachstan. Auch die Verringerung der uns zustehenden Ölfördermengen im norwegischen Ölfeld „Snorre“ schlug negativ zu Buche. Im Gasgeschäft hatten wir preisseitige Ergebniseinbußen, profitierten aber vom Anstieg der Produktion.

RWE Energy verzeichnete beim betrieblichen Ergebnis einen Rückgang um 12 %. Hauptgrund war die Regulierung der deutschen Strom- und Gasnetze, die gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu einer Belastung von rund 340 Mio. € führte. Hinzu kommt, dass wir gestiegene Strombeschaffungskosten – u.a. durch Mehrbelastungen aus dem EEG – bislang nicht vollständig in den Verkaufspreisen weitergeben konnten. Durch kostensenkende Maßnahmen konnten wir die Ertragseinbußen etwas abfedern. Auf Ebene der Business Units zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

- **Regionen Deutschland:** Die deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy schlossen um 23 % unter Vorjahr ab, vor allem wegen regulatorischer Kürzungen der Strom- und Gasnetzentgelte, witterungsbedingt rückläufiger Gasnachfrage und gestiegener Strombeschaffungskosten. Effizienzsteigernde Maßnahmen begrenzten den Ergebnisrückgang.
- **Regionen International:** Im kontinentaleuropäischen Vertriebsgeschäft außerhalb Deutschlands hat sich unser betriebliches Ergebnis um 13 % verschlechtert. Der Rückgang ist im Wesentlichen unserem tschechischen Gasgeschäft zuzuordnen. Hier hatten unsere regionalen Vertriebsgesellschaften witterungsbedingte Ergebniseinbußen zu verkraften. Bei RWE Transgas kam hinzu, dass das Ergebnis 2006 außerordentlich hoch ausgefallen war: Der Regulierer hatte dem Unternehmen vorübergehend höhere Margen zur Kompensation nicht anerkannter Kosten aus dem Jahr 2005 zugestanden.
- **Überregionale Aktivitäten:** Das betriebliche Ergebnis ist hier um 3 % zurückgegangen. RWE Transportnetz Strom musste regulatorische Entgeltkürzungen hinnehmen. Dagegen profitierten wir im Großkundengeschäft der RWE Key Account GmbH von günstigeren Beschaffungskonditionen und erfolgreicher Kundenakquise.

Das betriebliche Ergebnis der RWE npower hat sich um 44 % auf 395 Mio. € erhöht. Das deutliche Plus stammt hauptsächlich aus der Stromerzeugung. Hier konnten wir deutlich höhere Preise realisieren. Außerdem profitierten wir von einer verbesserten Verfügbarkeit unserer Kraftwerke. Im Vorjahr war das Ergebnis noch durch ältere, margenschwache Stromlieferverträge belastet, die ausgelaufen sind. Negativ wirkte, dass sich die Betriebskosten erhöht haben. Die Aufwendungen für den Zukauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten sind demgegenüber von 73 Mio. € auf 56 Mio. € zurückgegangen. Hintergrund ist, dass wir die Stromerzeugung von Steinkohle- auf emissionsärmere Gaskraftwerke verlagert haben. Im Vertriebsgeschäft der RWE npower kamen uns zwar gestiegene Margen und Kundenzugewinne zugute. Dem standen allerdings Absatzeinbußen infolge der milden Witterung gegenüber. Außerdem hat sich der Personalaufwand erhöht. Dies ergibt sich aus höheren Kundenzahlen und Maßnahmen zur Serviceverbesserung.

Das betriebliche Ergebnis des Bereichs Wasser ging um 13 % auf 181 Mio. € zurück. Nach dem Verkauf von Thames Water und anderer internationaler Wasseraktivitäten ist unter dieser Position nur noch das Geschäft unserer US-Tochtergesellschaft American Water ausgewiesen. Die Ergebnisverschlechterung beruht größtenteils auf Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten. Bereinigt um diese Faktoren ergibt sich ein Rückgang um 6 %, u.a. wegen Sondereinflüssen im ersten Quartal. Aufgrund verstärkter Investitionstätigkeit haben sich außerdem die Abschreibungen erhöht. American Water konnte die genannten Belastungen noch nicht an die Kunden weitergeben, berücksichtigt sie aber in den aktuellen und künftigen Tarifanträgen.

**Nettoergebnis um 58 % verbessert**

Die Entwicklung beim Nettoergebnis ist vor allem vom positiven operativen Trend geprägt. Hinzu kamen Verbesserungen beim neutralen Ergebnis und beim Finanzergebnis.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006 <sup>1</sup>	+/- in Mio. €	Jan–Dez 2006
Veräußerungsgewinne	262	29	233	463
Firmenwert-Abschreibungen	-	-	-	-6
Restrukturierungen, Sonstige	-356	-424	68	-871
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>-94</b>	<b>-395</b>	<b>301</b>	<b>-414</b>

<sup>1</sup> Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

Das neutrale Ergebnis fiel mit -94 Mio. € negativ aus, lag aber deutlich über dem Vorjahresniveau (-395 Mio. €). Seine einzelnen Positionen haben sich folgendermaßen entwickelt:

- Die Veräußerungsgewinne erhöhten sich um 233 Mio. € auf 262 Mio. €. Sie stammen größtenteils aus dem Verkauf unserer niederländischen Gasnetzaktivitäten, die wir zum 1. Juni 2007 an die Stadt Eindhoven abgegeben haben. Auch die Veräußerung unseres 25 %-Anteils an der rhenag Rheinische Energie AG an die RheinEnergie AG trug zum Ergebnis bei.
- Im Berichtszeitraum haben wir keine Abschreibungen auf Firmenwerte vorgenommen.
- Das unter der Position „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis lag mit -356 Mio. € um 68 Mio. € über dem Vergleichswert 2006. Dieser war noch durch Vorsorgen belastet, die zum Teil im Zusammenhang mit Beteiligungsveräußerungen standen. Auch im Berichtszeitraum belasteten Sondervorgänge das neutrale Ergebnis. So wurden Aufwendungen bei RWE npower aus der Zeit vor der Akquisition durch RWE im Jahr 2002 nun nachträglich steuerlich anerkannt. Gemäß IFRS führte dies einerseits zu einem Steuerertrag, andererseits jedoch zu einer Anpassung der Kaufpreisallokation aus 2002 und damit zu einer gleich hohen Absenkung des Firmenwerts aus der Übernahme des britischen Versorgers. Das neutrale Ergebnis fiel dadurch um 138 Mio. € niedriger aus. Ein weiterer negativer Effekt ergibt sich durch Rückstellungen für Haftungsrisiken, die eine bereits vor mehreren Jahren veräußerte Aktivität außerhalb unseres Kerngeschäfts betreffen. Auf den Kundenstamm von RWE npower haben wir planmäßige Abschreibungen von 165 Mio. € (Vorjahr: 163 Mio. €) vorgenommen. Veränderungen der Kernenergie-Rückstellungen führten zu Erträgen in Höhe von 89 Mio. € (Vorjahr: 76 Mio. €).

Finanzergebnis in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006 <sup>1</sup>	+/- in %	Jan–Dez 2006
Zinserträge	440	989	-55,5	2.102
Zinsaufwendungen	-747	-1.305	42,8	-2.824
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-307</b>	<b>-316</b>	<b>2,8</b>	<b>-722</b>
Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen	-466	-584	20,2	-1.143
Übriges Finanzergebnis	222	27	-	-170
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-551</b>	<b>-873</b>	<b>36,9</b>	<b>-2.035</b>

<sup>1</sup> Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 322 Mio. € auf -551 Mio. €. Die Ertragsentwicklung wurde hier maßgeblich durch die Externalisierung von Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) beeinflusst. So haben wir Ende März 7,9 Mrd. €, die der Finanzierung von Pensionszusagen dienen, auf einen externen Vermögensverwalter (RWE Pensionstreuhand e.V.) übertragen und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Die dabei erfolgte Entkonsolidierung von Spezialfonds erbrachte Einmalserträge in Höhe von 155 Mio. €, die wir im „Übrigen Finanzergebnis“ erfassen. Mit dem Rückgang der Pensionsrückstellungen haben sich darüber hinaus die Zinsanteile an den langfristigen Rückstellungen verringert. Unser Zinsergebnis hat sich im Saldo geringfügig verbessert. Hier kamen gegenläufige Effekte zum Tragen: So haben sich die Zinserträge durch die Ausgliederung von Wertpapieren im Rahmen des CTA verringert, während der Rückgang der Nettofinanzschulden durch den Verkauf von Thames Water positiv wirkte. Zur Verbesserung des Finanzergebnisses trug auch bei, dass unsere 2004 begebene Wandelanleihe auf Aktien der Heidelberger Druckmaschinen fällig wurde und wir unseren Anteil an dem Unternehmen reduziert haben (+142 Mio. €).

Überleitung zum Nettoergebnis		Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006 <sup>1</sup>	+/- in %	Jan–Dez 2006
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.449	3.758	18,4	6.106
Neutrales Ergebnis	Mio. €	-94	-395	76,2	-414
Finanzergebnis	Mio. €	-551	-873	36,9	-2.035
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	Mio. €	<b>3.804</b>	<b>2.490</b>	<b>52,8</b>	<b>3.657</b>
Ertragsteuern	Mio. €	-1.052	-853	-23,3	-982
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	Mio. €	<b>2.752</b>	<b>1.637</b>	<b>68,1</b>	<b>2.675</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	-	129	-100,0	1.338
<b>Ergebnis</b>	Mio. €	<b>2.752</b>	<b>1.766</b>	<b>55,8</b>	<b>4.013</b>
<hr/>					
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	123	107	15,0	166
<b>Nettoergebnis</b>	Mio. €	<b>2.629</b>	<b>1.659</b>	<b>58,5</b>	<b>3.847</b>
Ergebnis je Aktie	€	4,67	2,95	58,3	6,84
Steuerquote	%	28	34	-17,6	27

<sup>1</sup> Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

Unsere fortgeführten Aktivitäten erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3.804 Mio. €. Das sind 53 % mehr als im Vorjahr. Die Steuerquote verringerte sich um sechs Prozentpunkte auf 28 %, u.a. wegen der erwähnten Steurrückforderung bei RWE npower. Außerdem haben wir höhere steuerfreie Erlöse aus Beteiligungsverkäufen erzielt.

Nach Steuern ist das Ergebnis unserer fortgeführten Aktivitäten um 68 % auf 2.752 Mio. € gestiegen. Im Berichtszeitraum weisen wir kein Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten aus. Der Vorjahreswert (129 Mio. €) enthält im Wesentlichen das Nachsteuerergebnis der im Jahr 2006 veräußerten Wasseraktivitäten. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter erhöhten sich von 107 Mio. € auf 123 Mio. €.

Für das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ergibt sich damit ein deutlicher Anstieg. Mit 2.629 Mio. € lag es um 58 % über dem Vorjahreswert. Das entsprechende Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 2,95 € auf 4,67 €.

Geplante jährliche Effizienzsteigerungen in Mio. €	2007	2008	2009	2010	Gesamt
	100	100	200	200	600

### Neues Effizienzsteigerungsprogramm gestartet

Für den Zeitraum bis Ende 2010 haben wir ein neues Programm zur Effizienzsteigerung gestartet. Geplant sind Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung, die unser jährliches Ergebnisniveau schrittweise um insgesamt 600 Mio. € verbessern sollen. Ein Schwerpunkt ist die Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer deutschen Strom- und Gasnetze. Damit wollen wir die Auswirkungen der Entgeltkürzungen durch den Netzregulierer zumindest teilweise kompensieren. Außerdem planen wir umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Verfügbarkeit unseres Kraftwerksparks. Im laufenden Jahr wollen wir mit dem neuen Programm einen Ergebnisbeitrag von rund 100 Mio. € erwirtschaften.

Investitionen in Mio. €	Jan – Jun 2007	Jan – Jun 2006	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2006
<b>Sachinvestitionen<sup>1</sup></b>				
RWE Power <sup>2</sup>	777	536	241	1.302
Davon: RWE Dea	218	193	25	477
RWE Energy	279	259	20	1.174
RWE npower	159	139	20	396
Bereich Wasser	254	645	-391	1.584
Sonstige, Konsolidierung	15	11	4	38
<b>Gesamt</b>	<b>1.484</b>	<b>1.590</b>	<b>-106</b>	<b>4.494</b>
<b>Finanzanlageinvestitionen</b>				
RWE Power <sup>2</sup>	1	-	1	5
RWE Energy	43	145	-102	287
RWE npower	-	10	-10	11
Bereich Wasser	-	4	-4	4
Sonstige, Konsolidierung	15	-88	103	-73
<b>Gesamt</b>	<b>59</b>	<b>71</b>	<b>-12</b>	<b>234</b>
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>1.543</b>	<b>1.661</b>	<b>-118</b>	<b>4.728</b>

1 Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

2 Inkl. RWE Trading

### Sachinvestitionen im Energiegeschäft 30 % über Vorjahresniveau

Im ersten Halbjahr 2007 haben wir 1.543 Mio. € investiert. Das sind 7 % weniger als im Vorjahr. Unsere Ausgaben für Sachanlagen verringerten sich um ebenfalls 7 % auf 1.484 Mio. €. Der Rückgang ist ausschließlich dem Bereich Wasser zuzuordnen und beruht darauf, dass in der Vorjahreszahl noch die Investitionen von Thames Water enthalten sind. In den übrigen Unternehmensbereichen haben wir die Sach-

investitionen um insgesamt 30 % aufgestockt. Wichtigstes Einzelprojekt bei RWE Power ist der Bau eines 2.100-MW-Braunkohle-Doppelblocks am Standort Neurath. Außerdem errichten wir ein 875-MW-Gas- und Dampfkraftwerk am Standort Lingen und haben mit den Vorarbeiten für weitere Kraftwerksneubauten in Deutschland und den Niederlanden begonnen. RWE Dea investierte verstärkt in die Gasförderung in Ägypten und Libyen. Bei RWE npower lag ein Schwerpunkt auf Maßnahmen am Kraftwerk Aberthaw, das wir mit einer Rauchgasentschwefelungsanlage nachrüsteten. Außerdem bauen wir dort neue Dampfturbinen ein. Daneben leistete RWE npower Vorarbeiten für die geplanten GuD-Kraftwerke an den Standorten Staythorpe und Pembroke. Bei RWE Energy floss der größte Teil der Mittel in Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Netzinfrastruktur. Unsere Investitionen in Finanzanlagen fielen mit 59 Mio. € nicht ins Gewicht.

### **Eckdaten der Kapitalflussrechnung**

Im ersten Halbjahr 2007 haben wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.551 Mio. € erwirtschaftet. Damit lagen wir um 808 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund waren Effekte im Nettoumlaufvermögen (Working Capital): Unter anderem haben wir verstärkt Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abgebaut. Auch die Entkonsolidierung von Thames Water trug zum Rückgang des operativen Cash Flows bei, während die Ergebnisverbesserungen in der Stromerzeugung und im Handelsgeschäft gegenläufig wirkten. Unsere Ausgaben für Investitionen (inkl. Geldanlagen) lagen um 1.035 Mio. € über den Einnahmen aus Anlagenabgängen und Unternehmensverkäufen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 2.309 Mio. €. Hier kam vor allem die Dividendenzahlung zum Tragen.

Kapitalflussrechnung in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006	+/- in %	Jan–Dez 2006
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.551	3.359	-24,1	6.783
Davon: Effekt aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-935	-89	-	-534
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.035	-1.469	29,5	-2.471
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-2.309	-1.829	-26,2	-2.948
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-4	-9	55,6	-1
Veränderung der flüssigen Mittel	-797	52	-	1.363
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.551	3.359	-24,1	6.783
Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.484	-1.590	6,7	-4.494
<b>Free Cash Flow</b>	<b>1.067</b>	<b>1.769</b>	<b>-39,7</b>	<b>2.289</b>

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Sachinvestitionen, ergibt den Free Cash Flow. Dieser liegt mit 1.067 Mio. € um 702 Mio. € unter dem Vorjahreswert (1.769 Mio. €). Grund ist der Rückgang beim operativen Cash Flow. Wegen der üblicherweise hohen Volatilität des Working Capital kann die Entwicklung der Cash-Flow-Werte nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden.

Nettoschulden in Mio. €	30.06.07	31.12.06	+/- in %
Flüssige Mittel	1.997	2.794	-28,5
Wertpapiere	10.536	17.835	-40,9
Sonstiges Finanzvermögen	2.351	3.473	-32,3
<b>Bruttofinanzvermögen</b>	<b>14.884</b>	<b>24.102</b>	<b>-38,2</b>
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	16.780	18.308	-8,3
Sonstige Finanzschulden	1.091	1.074	1,6
<b>Bruttofinanzschulden</b>	<b>17.871</b>	<b>19.382</b>	<b>-7,8</b>
<b>Nettofinanzschulden</b>	<b>2.987</b>	<b>-4.720</b>	<b>163,3</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.862	11.584	-66,7
<b>Nettoschulden</b>	<b>6.849</b>	<b>6.864</b>	<b>-0,2</b>

### **Nettoschulden trotz hoher Dividende stabil**

Unsere Nettoschulden, in denen die Pensionsrückstellungen als Schuldengröße mit eingerechnet sind, beliefen sich zum 30. Juni 2007 auf 6,8 Mrd. €. Damit bewegten sie sich – trotz beträchtlicher Dividendenzahlungen (2,2 Mrd. €) – auf dem Ende 2006 erreichten Stand. Hier kam in erster Linie der hohe Free Cash Flow zum Tragen. Desinvestitionerlöse und Währungseffekte minderten unsere Schulden in Summe um 835 Mio. €. Die Übertragung von finanziellen Mitteln in Höhe von 7,9 Mrd. € an die RWE Pensionstreuhand e.V. führte zu einem Anstieg der Nettofinanzschulden. Dem steht allerdings ein Rückgang der Pensionsrückstellungen in nahezu gleicher Höhe gegenüber. Auf die Nettoschulden hat dieser Vorgang daher keinen Einfluss.

### **Mitarbeiterzahl operativ um 2 % angestiegen**

Zum 30. Juni 2007 beschäftigte der RWE-Konzern 70.060 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen), davon 45 % (31.709) außerhalb Deutschlands. Gegenüber dem 31. Dezember 2006 hat sich der Personalbestand um 1.526 Mitarbeiter bzw. 2 % erhöht. Hierzu trug u.a. der Unternehmensbereich RWE Power bei. RWE npower verzeichnete starke operative Zuwächse in Vertrieb und Kundenservice, hat allerdings rund 800 IT-Mitarbeiter an unsere neu gegründete Dienstleistungstochter RWE Systems UK abgegeben, über die wir unter der Position „Sonstige“ berichten.

Mitarbeiter <sup>1</sup>	30.06.07	31.12.06	+/- in %
RWE Power <sup>2</sup>	18.780	18.467	1,7
RWE Energy	28.514	28.418	0,3
RWE npower	11.538	11.624	-0,7
Bereich Wasser	7.131	6.809	4,7
Sonstige	4.097	3.216	27,4
<b>RWE-Konzern</b>	<b>70.060</b>	<b>68.534</b>	<b>2,2</b>

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

2 Inkl. RWE Trading und RWE Dea

***Forschung und Entwicklung: Effizienzsteigerung und Emissionsverringering***

Im ersten Halbjahr 2007 haben wir 27 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet. Effizienzsteigerung und Emissionssenkung in fossil befeuerten Kraftwerken bilden den Schwerpunkt unserer F&E-Maßnahmen. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus Anlagenbau und chemischer Industrie. Der Umfang der Aktivitäten schlägt sich daher nur zum Teil in unseren eigenen F&E-Aufwendungen nieder.

Die Vorarbeiten für den Bau des weltweit ersten großtechnischen nahezu CO<sub>2</sub>-freien Kohlekraftwerks mit Abtrennung und Speicherung von CO<sub>2</sub> gehen planmäßig voran. Hierbei wird die Vergasung von Kohle mit der CO<sub>2</sub>-Abtrennung kombiniert und der Strom in nachgeschalteten Gas- und Dampfturbinen erzeugt. Die Anlage soll 2014 in Betrieb genommen werden. Parallel entwickeln wir Verfahren zur CO<sub>2</sub>-Abtrennung aus dem Rauchgas, die es uns ermöglichen werden, durch Nachrüstung existierender Kraftwerke die Emissionen nachhaltig zu senken. Voraussetzung für die Verwirklichung der nahezu CO<sub>2</sub>-freien Kohleverstromung ist allerdings, dass bis Ende 2009 auf nationaler wie europäischer Ebene ein verbindliches rechtliches und regulatorisches Umfeld geschaffen wird, das uns die für die Speicherung des CO<sub>2</sub> in geologischen Formationen erforderliche Planungssicherheit gibt.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist der Bau einer Braunkohle-Vortrocknungsanlage am Standort Niederaußem, mit dem wir 2006 begonnen haben. Die Pilotanlage soll 2008 den kommerziellen Betrieb aufnehmen. Wir versprechen uns davon Wirkungsgradverbesserungen in der Braunkohleverstromung um bis zu vier Prozentpunkte.

Die Entwicklungsarbeiten für das so genannte 700-Grad-Kraftwerk laufen planmäßig. Auch hier geht es um deutliche Wirkungsgradsteigerungen. Mit Ergebnissen der Material- und Kraftwerkskomponententests wird für 2009 gerechnet. Danach wird ein Demonstrationskraftwerk errichtet, das den abschließenden Nachweis der kommerziellen Reife dieser Technik liefern soll.

Auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien konzentrieren wir unsere F&E-Aktivitäten auf die Erschließung weiterer Nutzungsmöglichkeiten von Biomasse. Die 700-kW-Biogas-Pilotanlage in Neurath ist im Mai 2007 in Betrieb gegangen. Sie kann etwa 1.600 Haushalte rund um die Uhr mit Strom versorgen. Zur Energieerzeugung werden täglich 38 Tonnen nachwachsende Rohstoffe eingesetzt.

Im Geschäftsbericht 2006 sind diese und weitere F&E-Projekte detailliert erläutert.

## Ausblick 2007

### **Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten weiterhin positive Konjunktorentwicklung**

Nach Einschätzung führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird die Weltwirtschaft im laufenden Jahr etwas schwächer wachsen als im Vorjahr. Der insgesamt positive konjunkturelle Trend wird jedoch anhalten. In Deutschland, unserem größten Markt, soll das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um etwa 3 % steigen (Vorjahr: 2,8 %). Grundlage dafür sind höhere Investitionen und ein verbessertes Konsumklima. In Großbritannien erwarten die Forschungsinstitute im Jahresverlauf ein Nachlassen des Konsumwachstums. Wegen der günstigen Lage im Unternehmenssektor bleibt der prognostizierte Anstieg des realen BIP mit 2,7 % aber nur leicht hinter dem Vorjahresniveau zurück. Für die EU-Staaten Zentralosteuropas fällt die Prognose besonders günstig aus. Das reale BIP dieser Volkswirtschaften dürfte in der Regel um mehr als 5 % steigen. Eingetrübt haben sich dagegen die Aussichten für die USA. Die Institute erwarten, dass sich das Wachstum des US-Konsums im Jahresverlauf abschwächen und das reale BIP 2007 mit 2,1 % deutlich weniger zulegen wird als 2006.

### **Energiepreise weiter auf hohem Niveau**

Die Lage auf den Weltenergiemärkten wird auch 2007 von der starken Rohstoffnachfrage von Schwellenländern wie Indien und China geprägt sein. Dem stehen begrenzte Förder- und Transportkapazitäten gegenüber. Zugleich unterliegen die Energiemärkte kurzfristigen Einflüssen, z.B. durch Witterungsbedingungen und politische Entwicklungen, die nur schwer prognostizierbar sind. Der Ölpreis ist zuletzt wieder deutlich angestiegen. Das Barrel der Sorte Brent notierte bei Redaktionsschluss für diesen Bericht am 6. August 2007 mit 76 US\$. Für das Gesamtjahr 2007 wird am Markt inzwischen ein Durchschnittspreis oberhalb der 2006er-Marke (65 US\$) erwartet. Dagegen dürften die Gasnotierungen in Deutschland insgesamt auf Vorjahreshöhe liegen. Am britischen Gasmarkt, der 2006 noch von Kapazitätsengpässen geprägt war, ist mit einem verringerten Preisniveau zu rechnen. Bei Steinkohle sind die Notierungen weiterhin hoch. Anfang August kostete die metrische Tonne im Rotterdamer Spothandel 84 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung). Wir erwarten, dass die Preise im Gesamtjahr oberhalb des Durchschnittswerts von 2006 (64 US\$) liegen werden.

### **CO<sub>2</sub>-Emissionshandel: Massiver Preisverfall bei 2007er-Zertifikaten**

Im europäischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsberechtigungen werden Zertifikate für das laufende Jahr voraussichtlich weiterhin zu extrem niedrigen Preisen gehandelt. Die Notierungen lagen hier zuletzt bei 0,10 € je Tonne CO<sub>2</sub>. Im vergangenen Jahr hatte der Durchschnitt noch 18 € pro Tonne betragen. Am Markt herrscht die Erwartung vor, dass der Kohlendioxidausstoß in der bis 2007 laufenden ersten Handelsperiode vollständig durch staatliche Zertifikatezuteilungen abgedeckt werden kann. Für die zweite Handelsperiode von 2008 bis 2012 wird dagegen eine deutliche Verknappung der verfügbaren Emissionsberechtigungen erwartet. Am 6. August notierten 2008er-Zertifikate bei 20 € je Tonne CO<sub>2</sub>.

### **Strompreise reflektieren knapperes Angebot, hohe Brennstoffkosten und Emissionshandel**

Die Strompreise werden sich in Europa voraussichtlich auch mittelfristig auf hohem Niveau bewegen. Die wichtigsten Gründe sind weiterhin hohe Brennstoffkosten, unverändert knappe Erzeugungskapazitäten in vielen europäischen Energiemärkten und der Emissionshandel. Im kurzfristigen Spothandel wirken

allerdings die bislang milde Witterung und die erhebliche Verbilligung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für 2007 preisdämpfend. Am deutschen Terminmarkt haben sich die Strompreise auf hohem Niveau stabilisiert: Grundlastkontrakte für Lieferungen im Jahr 2008 wurden Anfang August mit 56 € je MWh gehandelt. In Großbritannien liegen die Stromnotierungen nach der Entspannung am Gasmarkt deutlich unter dem Vorjahresdurchschnitt. Allerdings zeigte sich am Terminmarkt seit Februar 2007 wieder ein leichter Aufwärtstrend. Zuletzt notierte der 2008er-Kontrakt bei 39 £ (57 €) je MWh Grundlaststrom. Der RWE-Konzern hat seine Erzeugungsmengen für das laufende Geschäftsjahr bereits nahezu vollständig verkauft. Auch für 2008 haben wir einen Großteil unserer Stromproduktion am Markt platziert: In Deutschland liegt der Anteil der verkauften Mengen aktuell bei über 85 %.

#### **Konzernumsatz voraussichtlich leicht über Vorjahr**

Unser Ausblick für 2007 basiert auf der Annahme, dass wir bis zum Jahresende zumindest die Mehrheit von American Water verkaufen können. Im Jahresabschluss würden wir das Unternehmen dann als „nicht fortgeführte Aktivität“ ausweisen und die Vorjahreszahlen entsprechend anpassen (siehe Anmerkungen zur Berichtsweise auf Seite 14).

Der Außenumsatz wird aus heutiger Sicht leicht über dem um American Water bereinigten Vorjahreswert (42,6 Mrd. €) liegen. Wir unterstellen einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Wechselkurs für das britische Pfund von 0,68 £/€. Maßgeblich für den Umsatzanstieg sind Strompreisanpassungen zu Jahresbeginn, mit denen wir gestiegene Beschaffungskosten an unsere Kunden weitergeben. Durch den Verkauf der RWE Solutions entfallen Erlöse von rund 750 Mio. €.

#### **Prognose für betriebliches Ergebnis und nachhaltiges Nettoergebnis angehoben**

Unseren im Februar dieses Jahres im Geschäftsbericht 2006 veröffentlichten Ergebnisausblick für 2007 werden wir aus heutiger Sicht übertreffen. Das betriebliche Ergebnis wird voraussichtlich um 10 bis 15 % über dem um American Water bereinigten Vorjahreswert (5.681 Mio. €) liegen. Bisher hatten wir ein Plus in Größenordnung von 10 % prognostiziert. Beim EBITDA gehen wir unverändert davon aus, um 5 bis 10 % über dem Vergleichswert für 2006 (7.172 Mio. €) abschließen zu können.

Zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche:

RWE Power (inkl. RWE Dea und RWE Trading) wird das betriebliche Ergebnis gegenüber dem 2006 erreichten Niveau (2.744 Mio. €) weiter deutlich steigern. Wir erwarten ein Plus im zweistelligen Prozentbereich. Wesentlicher Erfolgsfaktor für RWE Power ist die Realisierung der in den Vorjahren zu deutlich verbesserten Konditionen abgeschlossenen Stromverkäufe auf Termin. Für 2007 hat RWE Power ihre Erzeugung bereits nahezu vollständig am Markt platziert. Unsere Prognose enthält allerdings auch Belastungen, vor allem durch den außerplanmäßigen Stillstand des Kernkraftwerks Biblis. Die ausgefallenen, bereits verkauften Produktionsmengen mussten wir am Großhandelsmarkt zukaufen. Voraussichtlich wird Biblis im vierten Quartal wieder ans Netz gehen. Weiterhin rechnen wir mit Mehraufwand für Maßnahmen zur Erhöhung der Kraftwerksverfügbarkeit. Aufgrund günstiger Marktbedingungen planen wir eine höhere Auslastung unserer Kohlekraftwerke. Dadurch steigt der Beschaffungsaufwand für Kohle und CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Mit den Handelsaktivitäten der RWE Trading werden wir voraussichtlich einen wesentlich höheren Ergebnisbeitrag erzielen als 2006. Hier liegen wir auch über unseren bisherigen Erwartungen. Dagegen wird RWE Dea aus heutiger Sicht unter Vorjahr (612 Mio. €) abschließen, vor allem wegen niedrigerer Ölmengen und Gaspreise. Daneben rechnen wir mit höheren Förder- und Betriebskosten.

Bei RWE Energy (inkl. RWE Gas Midstream) wird das betriebliche Ergebnis voraussichtlich um 5 bis 10 % unter Vorjahr (2.506 Mio. €) liegen. Maßgeblich dafür sind die regulatorischen Eingriffe in unsere deutschen Strom- und Gasnetzentgelte. Die Kürzungen der Bundesnetzagentur ab dem zweiten Halbjahr 2006 werden sich 2007 über volle zwölf Monate auswirken. Gegenüber 2006 rechnen wir mit einem negativen Ergebniseffekt von rund 500 Mio. €. Zur Begrenzung dieser Einbußen arbeitet RWE Energy an umfangreichen Kostensenkungen mit Schwerpunkt auf Deutschland. Gegenläufig wirkt außerdem der Wegfall negativer Einmaleffekte aus dem Vorjahr. So hatten wir 2006 u.a. Rückstellungen für die Sanierung von Strommasten gebildet. Im deutschen Gasvertrieb wird sich die Ertragslage wegen witterungsbedingter Einbußen verschlechtern. Zum 1. Juli ist in Deutschland die staatliche Genehmigung der Stromtarife für Haushalts- und Gewerbekunden weggefallen. Im tschechischen Gasgeschäft gehen wir davon aus, dass RWE Transgas nicht an die hohen Gewinnspannen des Vorjahres anknüpfen kann. Die im Januar 2007 gegründete RWE Gas Midstream wird den Transfer ihrer künftigen Aktivitäten aus anderen Unternehmensbereichen erst zum Jahresende abschließen können. Deshalb weisen wir sie zunächst unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ der RWE Energy aus, deren Gasbeschaffungsportfolio sie übernommen hat.

RWE npower wird aus heutiger Sicht wesentlich über Vorjahr (512 Mio. €) abschließen. Wir erwarten ein Plus im zweistelligen Prozentbereich, das weitgehend aus der Erzeugungssparte stammt. Hier profitieren wir von stark verbesserten Strommargen am Großhandelsmarkt, u.a. weil ältere, margenschwache Stromlieferverträge ausgelaufen sind. Außerdem rechnen wir mit einer wesentlich höheren Kraftwerksverfügbarkeit nach mehreren ungeplanten Stillständen im Vorjahr. Preisveränderungen bei Brennstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten werden voraussichtlich zu keinen nennenswerten Ergebnisbelastungen führen. Im Strom- und Gasvertrieb, dem zweiten Standbein von RWE npower, gehen wir von hohem Margendruck in einem volatilen Wettbewerbsumfeld aus. Zum 30. April 2007 haben wir unsere Gas- und Strompreise gesenkt. Auch die witterungsbedingten Absatzeinbußen aus dem ersten Halbjahr schlugen sich ergebnismindernd nieder.

Beim Nettoergebnis rechnen wir mit einem starken Rückgang. Hier war der Vorjahreswert (3.847 Mio. €) durch Sondervorgänge wie den Verkauf von Thames Water begünstigt. Das um Sondereffekte bereinigte nachhaltige Nettoergebnis – die Bezugsgröße für die Bemessung der Dividende – wird dagegen weiter zulegen. Unsere Prognose sah bisher ein Plus von rund 10 % vor. Nun gehen wir davon aus, mindestens 15 % über Vorjahr abzuschließen.

Das neutrale Ergebnis wird sich voraussichtlich verbessern. Hier wirkt sich insbesondere der Wegfall umfangreicher Rückstellungen für Reorganisations- und Personalmaßnahmen aus. Allerdings rechnen wir auch mit niedrigeren Veräußerungsgewinnen. Beim Finanzergebnis gehen wir davon aus, dass wir wesentlich über Vorjahr abschließen. Dazu trägt u.a. die Liquiditätsverbesserung durch den Verkauf von Thames Water bei. Weitere positive Effekte resultieren aus der Entkonsolidierung von Spezialfonds im Zusammenhang mit der Einführung des Contractual Trust Arrangements (CTA) und Buchgewinnen aus dem Verkauf von Aktien an Heidelberger Druckmaschinen. Bei der Steuerquote erwarten wir einen Wert deutlich über Vorjahr (27 %), u.a. weil wir die latenten Steuern an die ab 2008 geltenden niedrigeren Steuersätze anpassen müssen. Dies führt im Jahresabschluss 2007 zu einem Einmalaufwand von bis zu 0,3 Mrd. €. Im Vorjahr hatten wir dagegen von einem Sondereffekt in Höhe von 636 Mio. € profitiert, der sich ebenfalls aus einer Änderung in der deutschen Steuergesetzgebung ergab (Aktivierung aufgelaufener Körperschaftsteuerguthaben).

### ***Sachanlageinvestitionen über Vorjahreshöhe***

Die Sachanlageinvestitionen werden wir in diesem Jahr deutlich steigern. Den stärksten Zuwachs planen wir im deutschen Kraftwerksgeschäft der RWE Power. Im Zentrum steht der Bau des Braunkohle-Doppelblocks am Standort Neurath. Außerdem errichten wir ein neues 875-MW-Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Lingen und beginnen mit dem Bau von drei Steinkohle-Doppelblöcken (siehe Seite 12). Auch RWE Dea wird mehr investieren, vor allem in ihre Gasförderaktivitäten in Nordafrika. Bei RWE Energy bleibt das Investitionsvolumen auf hohem Niveau. Rund 80 % der Sachmittel fließen hier in die Erneuerung und Erweiterung der Strom- und Gasnetze. RWE npower wird das Kraftwerksportfolio modernisieren und ausbauen und dafür wesentlich mehr als im Vorjahr investieren. Schwerpunkt ist der Bau von Gas-und-Dampf-Kraftwerken an den Standorten Staythorpe (1.650 MW) und Pembroke (2.000 MW) sowie von neuen Windkraftanlagen. In Summe gehen wir davon aus, dass die Sachinvestitionen des RWE-Konzerns ohne den Bereich Wasser im laufenden Geschäftsjahr in der Größenordnung von 4 Mrd. € liegen werden.

### ***Nettoschulden: Weitere Verringerung erwartet***

Die Nettoschulden, in denen unsere Pensionsrückstellungen miterfasst sind, werden wir gegenüber 2006 zurückführen. Basis dafür ist die Annahme, bis zum Jahresende mindestens die Mehrheit von American Water verkaufen zu können. Für die Nettoschulden haben wir eine generelle Obergrenze von 22 bis 24 Mrd. € definiert. Unsere gute Reputation als Anleihe-Emittent bietet uns jederzeit Zugang zu kurz- und langfristigen Finanzierungsquellen.

### ***Mitarbeiterzahl: Rückgang durch Verkauf von American Water***

Im laufenden Geschäftsjahr wird der Personalstand zurückgehen – vor allem wegen des geplanten Verkaufs von American Water. Ohne diesen Effekt würde sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern jedoch voraussichtlich um etwa 3.000 erhöhen. Vor allem RWE npower wird das Personal aufstocken, in erster Linie um den Service bei vergrößerter Kundenbasis weiter zu verbessern und die Vertriebsaktivitäten zu verstärken.

### ***Forschung und Entwicklung: Steigender Mitteleinsatz für umweltschonende Stromerzeugung***

Für das laufende Geschäftsjahr planen wir F&E-Aufwendungen in Höhe von 74 Mio. €. Im Vordergrund stehen – wie in den Vorjahren – Projekte zur Effizienzverbesserung und Emissionsreduktion in der Stromerzeugung (siehe Seite 27). Als einer der größten CO<sub>2</sub>-Emittenten in Europa messen wir der Weiterentwicklung klimaschonender Technologien besondere Bedeutung bei. Im laufenden Jahr wollen wir etwa die Hälfte unseres F&E-Budgets diesem Zweck widmen. Wichtigster Einzelposten ist 2007 die Errichtung der Pilotanlage zur Braunkohlevortrocknung am Standort Niederaußem. Der geplante Bau eines nahezu CO<sub>2</sub>-freien Kraftwerks wird sich voraussichtlich ab 2011 wesentlich im Budget niederschlagen. Auch die Stromerzeugung aus regenerativen Energien ist Gegenstand unserer F&E-Aktivitäten. Außerdem wollen wir einen Beitrag dazu leisten, Know-how auf dem Gebiet der Kernenergie langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Damit halten wir die Option auf Nutzung dieser klimaschonenden Technologie in einem sich wandelnden energiewirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld offen.

## Entwicklung der Chancen und Risiken

Im RWE-Konzern sorgt ein unternehmensübergreifendes Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Damit entsprechen wir den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Wir haben auf Konzernebene und in unseren Unternehmensbereichen Risikomanagement-Ausschüsse gebildet. Diese sind für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig und erarbeiten die Regeln für den Risikomanagementprozess. Basis ist eine konzerneinheitliche Risikomanagement-Richtlinie.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Im Rahmen des Planungs- und Controlling-Prozesses sollen aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. Wir bewerten die Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe und fassen sie auf Ebene der Business Units und Unternehmensbereiche wie auch auf Konzernebene zusammen. Außerdem wird die mögliche Schadenshöhe dem betrieblichen Ergebnis und dem Eigenkapital der jeweiligen Unternehmenseinheit und des Konzerns gegenübergestellt. Dadurch können wir die aktuelle Risikosituation systematisch und konzerneinheitlich analysieren und auf dieser Basis konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen ableiten. Die Risikoberichterstattung ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controlling-Prozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien des RWE-Konzerns werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht und ist Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die wichtigsten Chancen und Risiken für den RWE-Konzern lassen sich folgenden Kategorien zuordnen:

- **Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen:** Risiken und Chancen ergeben sich für den RWE-Konzern vor allem aus der Stromerzeugung. Diese wird in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe (insbesondere Steinkohle und Gas) sowie CO<sub>2</sub>-Zertifikate beeinflusst. Ein Risiko liegt beispielsweise darin, dass höhere Rohstoffnotierungen nicht über steigende Strompreise weitergegeben werden können. Chancen ergeben sich dagegen aus einer Ausweitung der Spanne zwischen dem Strompreis und den Preisen fossiler Brennstoffe. Weitere Risiken und Chancen resultieren aus unserer Erdöl- und Gasförderung. Unerwartet negativen Preisveränderungen begegnen wir durch den gezielten Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten. Neben der Erzeugungseite ist auch das Vertriebsgeschäft mit Risiken verbunden. Diese resultieren z.B. aus unerwarteten Nachfrageschwankungen aufgrund von Temperaturänderungen. Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten ermitteln wir mit speziellen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Preisvolatilitäten. Zur Risikominderung auf der Beschaffungs- und Absatzseite setzen wir u.a. Finanz- und Commodityderivate ein.

Durch die Liberalisierung der europäischen Strom- und Gasmärkte ergeben sich Preis- und Absatzrisiken, aber auch neue Vermarktungs-Chancen. Den Risiken begegnen wir mit einer differenzierten Preisstrategie, einer darauf abgestimmten Vertriebspolitik und intensiven Maßnahmen auf der Kostenseite.

Mit unseren Energiehandelsaktivitäten grenzen wir Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich ein. Außerdem verfolgen wir die Absicht, durch das Eingehen von Handelspositionen Gewinne zu erzielen. Unser Handelsbereich dient dabei einerseits als zentrale Plattform zur Absicherung gegenüber Rohstoffpreisrisiken im RWE-Konzern. Dadurch wird eine stabile Kalkulationsgrundlage für unser Unternehmen geschaffen. Andererseits schließen wir Handelsgeschäfte ab, um in einem durch Handelslimite begrenzten Umfang Preisänderungen auf den Energiemärkten gezielt zu nutzen. Damit gehen wir Risiken aus unerwarteten Preisschwankungen ein. Darüber hinaus unterliegen wir auch Kreditrisiken, weil Handelspartner möglicherweise ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Das integrierte Handels- und Risikomanagementsystem im Energiehandelsbereich des RWE-Konzerns ist eng an die für Handelsgeschäfte geltenden Best-Practice-Regelungen angelehnt. Spezifische Kenngrößen für Preisrisiken werden täglich ermittelt. Risiko-Obergrenzen werden vom Risikokomitee der RWE AG festgelegt und kontinuierlich überwacht. Zur Messung des Preisrisikos im Energiehandel greifen wir u.a. auf die Value-at-Risk-Methode (VaR) zurück. Ein vom Risikokomitee der RWE AG festgelegtes Limitsystem schränkt die jeweiligen Risiken ein. Die zentrale Risiko-Steuerungsgröße ist der Global Value at Risk in Höhe von 40 Mio. €, der alle Handelsgeschäfte der RWE Trading einschließt. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzintervall von 95 % zugrunde. Dabei wird eine Haltedauer der jeweiligen Positionen von einem Tag unterstellt. Der Global VaR gibt damit den maximalen Tagesverlust aus allen Handelsgeschäften an, den die RWE Trading mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschreiten darf. Ende Juni 2007 betrug der Global VaR der RWE Trading 9 Mio. €. Im Berichtszeitraum lag er bei durchschnittlich 17 Mio. € .

- **Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise:** Auch Währungs-, Zins- und Aktienkursänderungen können das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit beeinflussen. Wegen unserer internationalen Präsenz kommt dem Management von Wechselkursveränderungen große Bedeutung zu. Das britische Pfund und der US-Dollar sind für uns die beiden wichtigsten Fremdwährungen und zwar aus zwei Gründen: In beiden Währungsräumen sind wir geschäftlich aktiv. Außerdem notieren Brennstoffe in diesen Währungen. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich verpflichtet, sämtliche Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie – wenn nötig – mithilfe externer Marktpartner ab. Um das Risiko zu messen, ermitteln wir den Value at Risk. Der VaR für die Fremdwährungsposition der RWE AG lag Ende Juni 2007 bei unter 1 Mio. €.

Große Bedeutung messen wir auch dem Zinsmanagement bei. Zinsrisiken bestehen hauptsächlich wegen unserer Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Gegen negative Wertveränderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab. Der VaR für das Zinsrisiko aus unseren Finanzschulden und zugehörigen Absicherungsgeschäften belief sich zum 30. Juni 2007 auf 37 Mio. €. Der VaR aus zinstragenden Anlagen unter Einschluss der Absicherungen betrug 14 Mio. €. Auch bei der Aktienanlage sind wir Risiken und Chancen ausgesetzt. Der VaR für das Aktienkursrisiko lag Ende Juni 2007 bei 22 Mio. €.

Die Chancen und Risiken aus den Wertveränderungen der Wertpapiere steuern wir durch professionelles Fondsmanagement. Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer zentralen Risikomanagement-Software erfasst und von der RWE AG überwacht. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Für unsere Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

- **Bonität von Geschäftspartnern:** In unserem Finanz- und Energiehandelsbereich unterhalten wir vorwiegend Kreditbeziehungen zu Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität. Wir schränken das Kreditrisiko in beiden Bereichen ein, indem wir Limite für Handelsgeschäfte festlegen und uns gegebenenfalls Barsicherheiten stellen lassen. Zudem setzen wir Kreditversicherungen und Bankgarantien ein. Das Kreditrisiko im Energiehandelsbereich überwachen wir täglich, das im Finanzbereich wöchentlich. In unserem Vertriebsgeschäft sind wir Kreditrisiken ausgesetzt, weil Kunden möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Wir begrenzen dieses Risiko durch regelmäßige Bonitätsanalysen unseres Kundenportfolios auf der Grundlage einer Kreditrisiko-Richtlinie.
- **Kontinuität des Geschäftsbetriebs:** Entlang unserer Wertschöpfungskette betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. Dabei können nicht versicherte Schäden an unseren Tagebaugeräten, Förderanlagen, Kraftwerksanlagenteilen und Netzen auftreten, die die Ertragslage belasten. Wegen des zunehmenden Alters der Kraftwerkskomponenten steigt das Risiko ungeplanter Betriebsunterbrechungen in unseren Kraftwerken. Im Netzbereich bestehen Risiken, weil Anlagen durch höhere Gewalt, z.B. Wettereinflüsse, zerstört werden können. Dem begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards und regelmäßigen Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Wir begrenzen Betriebsrisiken durch Versicherungen, sofern dies wirtschaftlich sinnvoll ist.
- **Regulierung:** Auch der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des RWE-Konzerns erheblich beeinflussen. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken in unserem Stromerzeugungsportfolio sind wir Risiken aus dem EU-weiten CO<sub>2</sub>-Emissionshandelssystem ausgesetzt. Diese können sich insbesondere aus einem unerwartet hohen Preis und damit erhöhten Beschaffungskosten für CO<sub>2</sub>-Zertifikate ergeben. Die CO<sub>2</sub>-Preisrisiken sind daher integraler Bestandteil unseres zentralen Risikomanagementsystems. Für den Zeitraum nach 2012 gibt es bislang keine verlässlichen Aussagen zu den Ausprägungen eines internationalen oder europäischen CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels. Wir streben an, die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren und das Stromerzeugungsportfolio mit den anstehenden Kraftwerksinvestitionen noch flexibler auszurichten. Darüber hinaus begrenzen wir die CO<sub>2</sub>-Risiken durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ (CDM) und „Joint Implementation“ (JI). Bei unseren deutschen Strom- und Gasnetzen sehen wir Risiken durch regulatorische Eingriffe, die sich mit der Einführung der Anreizregulierung ab 2009 fortsetzen werden. Negative Auswirkungen aus der Anwendung des Energiewirtschaftsgesetzes wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung innerhalb der RWE Energy zum Teil kompensieren.

Risiken können sich ferner aus der vom Bundeskabinett beschlossenen Verschärfung der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht ergeben. Nach Inkrafttreten des Gesetzes kann es zu verstärkten kartellbehördlichen Ermittlungen bzw. gerichtlichen Auseinandersetzungen kommen. Für eine genaue Bewertung bleibt die konkrete Stoßrichtung derartiger Verfahren abzuwarten.

- **Rechtliche Verfahren:** Einzelne Gesellschaften des RWE-Konzerns sind im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert. Wir erwarten dadurch jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Konzernunternehmen an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt bzw. von deren Ergebnissen betroffen.

Aufgrund genehmigungsrechtlicher Risiken in unseren Tagebauen und Kernkraftwerken könnte es zu einer Beeinträchtigung der Rohstoff-Förderung bzw. der Stromerzeugung kommen. Dem beugen wir durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung unserer Genehmigungsanträge so weit wie möglich vor.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außenstehenden Aktionären mehrere Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. Die Umtauschverhältnisse und Barabfindungen wurden gutachterlich ermittelt und von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften überprüft.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass das Bundeskartellamt die Berücksichtigung von CO<sub>2</sub>-Aufwendungen in den Vertriebspreisen für Industriekunden nicht in voller Höhe anerkennt und es deshalb zu Rückzahlungsforderungen bzw. Zahlungseinhalten von diesen Kunden kommen kann. Die Argumentation des Bundeskartellamts ignoriert sowohl die Grundlagen der Preisbildung auf wettbewerblich organisierten Märkten wie dem Strommarkt in Deutschland als auch die politisch gewollte Lenkungswirkung des Emissionshandelssystems. RWE ist zuversichtlich, mit seinen Argumenten im Falle gerichtlicher Auseinandersetzungen durchzudringen.

Im Mai und Dezember 2006 hat die EU-Kommission europaweit bei mehreren Energieversorgern Nachprüfungen durchgeführt. Hiervon waren auch Unternehmen des RWE-Konzerns in Deutschland betroffen. Nachfolgend hat die EU-Kommission Auskunftersuche zu einzelnen energiemarktbezogenen Fragestellungen u.a. an RWE gerichtet, die sie weiter bearbeiten wird.

Die EU-Kommission hat Anfang Mai 2007 ein Missbrauchsverfahren gegen RWE eingeleitet. Sie vermutet, dass wir den Zugang zum Erdgastransportsystem in Deutschland behindert haben, um eine angeblich marktbeherrschende Stellung bei Erdgaslieferungen abzusichern. Dieser Vorwurf betrifft insbesondere RWE Transportnetz Gas, eine Tochtergesellschaft der RWE Energy. Die Kommission weist aber auch ausdrücklich darauf hin, dass die Einleitung des Verfahrens nicht bedeutet, dass sie über abschließende Beweise für ein Fehlverhalten von RWE verfügt.

Weitere Informationen zur Risikosituation enthält der Geschäftsbericht 2006.

### ***Zukunftsbezogene Aussagen***

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

## Konzernabschluss (verkürzt)

### Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns\*

in Mio. €	Apr–Jun 2007	Apr–Jun 2006	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006
<b>Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)</b>	<b>9.258</b>	<b>9.947</b>	<b>22.617</b>	<b>23.183</b>
Erdgas-/Stromsteuer	-300	-304	-760	-760
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>8.958</b>	<b>9.643</b>	<b>21.857</b>	<b>22.423</b>
Bestandsveränderung der Erzeugnisse/andere aktivierte Eigenleistungen	46	124	51	201
Materialaufwand	-5.139	-5.961	-13.118	-14.535
Personalaufwand	-1.059	-1.150	-2.096	-2.283
Abschreibungen	-573	-612	-1.150	-1.219
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-905	-880	-1.469	-1.499
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.328</b>	<b>1.164</b>	<b>4.075</b>	<b>3.088</b>
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	120	124	196	219
Übriges Beteiligungsergebnis	68	39	84	56
Finanzerträge	697	721	1.638	1.615
Finanzaufwendungen	-941	-1.059	-2.189	-2.488
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	<b>1.272</b>	<b>989</b>	<b>3.804</b>	<b>2.490</b>
Ertragsteuern	-181	-366	-1.052	-853
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.091</b>	<b>623</b>	<b>2.752</b>	<b>1.637</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten		29		129
<b>Ergebnis</b>	<b>1.091</b>	<b>652</b>	<b>2.752</b>	<b>1.766</b>
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-32	-41	-123	-107
<b>Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG</b>	<b>1.059</b>	<b>611</b>	<b>2.629</b>	<b>1.659</b>
<b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €</b>	<b>1,88</b>	<b>1,09</b>	<b>4,67</b>	<b>2,95</b>
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €	(1,88)	(1,04)	(4,67)	(2,72)
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €		(0,05)		(0,23)

\* Angepasste Vorjahreszahlen

## Bilanz des RWE-Konzerns

Aktiva in Mio. €	30.06.07	31.12.06
<b>Langfristiges Vermögen</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	14.307	14.901
Sachanlagen	26.117	26.034
Investment Properties	218	225
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	2.271	2.271
Übrige Finanzanlagen	1.263	1.684
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.144	3.266
Latente Steuern	2.992	3.618
	<b>50.312</b>	<b>51.999</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		
Vorräte	2.112	2.226
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.588	8.876
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.207	10.772
Wertpapiere	9.943	16.788
Flüssige Mittel	1.997	2.794
	<b>29.847</b>	<b>41.456</b>
	<b>80.159</b>	<b>93.455</b>
<b>Passiva</b> in Mio. €	30.06.07	31.12.06
<b>Eigenkapital</b>		
Anteile des RWE-Konzerns	14.009	13.439
Anteile anderer Gesellschafter	686	672
	<b>14.695</b>	<b>14.111</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	21.008	28.632
Finanzverbindlichkeiten	13.664	15.672
Übrige Verbindlichkeiten	4.886	5.021
Latente Steuern	2.978	3.077
	<b>42.536</b>	<b>52.402</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	5.112	5.434
Finanzverbindlichkeiten	4.207	3.710
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.851	8.148
Übrige Verbindlichkeiten	7.758	9.650
	<b>22.928</b>	<b>26.942</b>
	<b>80.159</b>	<b>93.455</b>

## Kapitalflussrechnung des RWE-Konzerns\*

in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006
Ergebnis	2.752	1.766
Abschreibungen/Zuschreibungen	1.152	1.443
Veränderung der Rückstellungen	-337	348
Latente Steuern/zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen/ Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	-81	-109
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-935	-89
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.551</b>	<b>3.359</b>
Investitionen in Anlagegegenstände	-1.537	-1.661
Einnahmen aus Abgängen von Anlagegegenständen	667	407
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	-165	-215
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.035</b>	<b>-1.469</b>
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-2.309</b>	<b>-1.829</b>
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-793	61
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-4	-9
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-797</b>	<b>52</b>
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	2.794	1.431
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>1.997</b>	<b>1.483</b>

\* Angepasste Vorjahreszahlen

## Veränderung des Eigenkapitals des RWE-Konzerns

in Mio. €	Anteile des RWE-Konzerns	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
<b>Stand: 31.12.05</b>	<b>11.431</b>	<b>926</b>	<b>12.357</b>
Dividendenzahlungen	-984	-218	-1.202
Other Comprehensive Income/Sonstiges	-721	-196	-917
Ergebnis	1.659	107	1.766
<b>Stand: 30.06.06</b>	<b>11.385</b>	<b>619</b>	<b>12.004</b>
<b>Stand: 31.12.06</b>	<b>13.439</b>	<b>672</b>	<b>14.111</b>
Dividendenzahlungen	-1.968	-133	-2.101
Other Comprehensive Income/Sonstiges	-91	24	-67
Ergebnis	2.629	123	2.752
<b>Stand: 30.06.07</b>	<b>14.009</b>	<b>686</b>	<b>14.695</b>

## ***Versicherung der gesetzlichen Vertreter***

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Essen, 7. August 2007

Der Vorstand

Roels

Bonekamp

Fitting

Jobs

Pohlig

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2007 wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt. Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum

30. Juni 2007 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Für Pensionsrückstellungen, Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen werden dieselben Zinssätze wie zum 31. Dezember 2006 zugrunde gelegt.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue Standards und Interpretationen verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwenden sind:

In **IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“** werden die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhangangaben, die bisher in IAS 32 geregelt sind, sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Anhangangaben des IAS 30 zusammengeführt und erweitert; sie sind zukünftig branchenunabhängig anzuwenden. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 ist IAS 1 um Angabepflichten zum Kapitalmanagement erweitert worden. Die erstmalige Anwendung von IFRS 7 wird zu erweiterten Anhangangaben im RWE-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 führen.

**IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“** klärt Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung von IAS 29 für den Fall, dass das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens ist, zu einem Hochinflationland wird. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 7 hat keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“** klärt die Anwendbarkeit des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ auf Vereinbarungen, bei denen das bilanzierende Unternehmen anteilsbasierte Vergütungen gegen keine oder gegen eine nicht adäquate Gegenleistung gewährt. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 8 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“** befasst sich mit der Frage, ob ein Vertrag lediglich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder während seiner gesamten Laufzeit daraufhin überprüft werden muss, ob ein eingebettetes Derivat nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ vorliegt. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 9 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“** befasst sich mit dem Verhältnis der Vorschriften des

IAS 34 zur Zwischenberichterstattung und den Regelungen des IAS 36 und des IAS 39 zur Wertaufholung bei bestimmten Vermögenswerten. Die Interpretation stellt klar, dass in Quartalsabschlüssen vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen dieser Vermögenswerte im Jahresabschluss nicht wieder rückgängig gemacht werden dürfen. IFRIC 10 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 10 hat voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

## Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum jetzigen Zeitpunkt zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

**IFRS 8 „Operating Segments“** enthält neue Vorschriften für die Darstellung der Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem sogenannten „Management Approach“ aufzustellen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die vom Management für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. IFRS 8 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRS 8 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

**IAS 23 (2007) „Borrowing Costs“:** Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 hat der IASB das Wahlrecht für die Behandlung von Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte anfallen, abgeschafft. Diese Fremdkapitalkosten sind zukünftig im Rahmen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte zu aktivieren. IAS 23 (2007) ist erstmals anzuwenden für

Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“** beantwortet die Frage, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 11 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

**IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“** regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die Infrastruktur verantwortlich. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 12 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“** regelt den Ausweis von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder von Dritten betrieben werden. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 13 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“** befasst sich mit dem Zusammenspiel einer am Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen, und den Regelungen des IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung. Die am 5. Juli 2007 veröffentlichte Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 14 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen im ersten Halbjahr 2007 betreffen im Wesentlichen den Bereich RWE Energy. Hier sind 15 Gesellschaften erstmals konsolidiert worden und zwei vollkonsolidierte niederländische Gasverteilnetzunternehmen durch Verkauf aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	30.06.07	31.12.06
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	359	337
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	94	96

## Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Mit Vertrag vom 16. Oktober 2006 hat RWE das britische Wassergeschäft an Kemble Water Limited, ein Konsortium unter der Führung von Macquarie's European Infrastructure Funds, verkauft. Daher wird im Vorjahr die bislang im Bereich Wasser ausgewiesene RWE Thames Water plc als nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) ausgewiesen. Nachfolgend sind wichtige Kennzahlen der Aktivitäten von RWE Thames Water dargestellt. Im Einklang mit IFRS 5 sind die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst wor-

den; die Vorjahreszahlen in der Kapitalflussrechnung wurden dagegen nicht angepasst.

Aus dem Abschluss des Verkaufes der RWE Umwelt an Remondis im Geschäftsjahr 2005 ergaben sich im Vorjahr nachträgliche Einzahlungen, die – nach Berücksichtigung von Steuern – mit 16 Mio. € als Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen werden.

Kennzahlen RWE Thames Water in Mio. €	Jan–Jun 2006
Umsatzerlöse	1.148
Aufwendungen/Erträge	-975
Laufendes Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	173
Ertragsteuern	-60
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	113

in Mio. €	Jan–Jun 2006
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	407
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-110
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-216

## **Umsatzerlöse**

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d.h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen.

## **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen im ersten Halbjahr 2007 bei 27 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 39 Mio. €).

## **Immaterielle Vermögenswerte**

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten 1.241 Mio. € (Vorjahr: 1.270 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte aus Andie-

nungsrechten (Put-Optionen) bzw. dem Terminkauf von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

## **Eigene Aktien**

Im ersten Halbjahr 2007 wurden von Unternehmen der RWE AG 3.896 Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 81,49 € je Aktie am Kapitalmarkt erworben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 9.973,76 € (0,01 ‰ des gezeichneten Kapitals). Mitarbeiter der RWE AG und der Tochterunternehmen erhielten im

Rahmen der Vermögensbildung insgesamt 1.576 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 52,81 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 2.320 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 60,61 €. Der Gesamterlös belief sich auf 223.843,76 €. Die jeweiligen Unterschiedsbeträge zum Kaufpreis wurden ergebniswirksam erfasst.

## Aktienoptionsprogramme

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 51.200.000 € zur Bedienung von Bezugsrechten für auf den Inhaber lautende Stammaktien an Mitglieder des Vorstands sowie weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen besteht aufgrund einer die bloße Fassung betreffenden Satzungsänderung durch den Aufsichtsrat der RWE AG nicht mehr.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 17. Oktober 2008 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der

Gesellschaft zu erwerben. Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, den Erwerb dieser Aktien unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen durchzuführen.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde gesondert über konzernweit bestehende aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im Rahmen des Long Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat“) wurde im ersten Quartal 2007 eine weitere Tranche begeben.

## Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 18. April 2007 beschlossen, die vorgeschlagene Dividende je Aktie für das

Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,50 € je Stamm- bzw. Vorzugsaktie auszuschütten.

## Rückstellungen

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) wurden Ende März 2007 Vermögenswerte in Höhe von 7.856 Mio. € auf einen Treuhänder, den RWE Pensionstreuhand e.V., zur externen Finanzierung von Teilen der betrieblichen Altersversorgung übertragen. Da das übertragene Vermögen als Planvermögen im Sinne des IAS 19 zu qualifizieren ist, wurden zum 31. März 2007 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit den übertragenen Vermögenswerten sal-

diert. Dadurch verminderten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 7.768 Mio. € und erhöhte sich das unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesene Nettovermögen der Pensionsfonds um 88 Mio. €. Die übertragenen Vermögenswerte betreffen übrige Finanzanlagen (3.702 Mio. €) und Wertpapiere (4.154 Mio. €). Als nicht zahlungswirksamer Vorgang hatte die Transaktion keine Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung.

## Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 781 Mio. € (Vorjahr: 777 Mio. €) langfristige und wie im Vorjahr 1.159 Mio. € kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten

Andienungsrechten (Put-Optionen) bzw. dem Terminkauf von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

## Ergebnis je Aktie

		Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006
Nettoergebnis	Mio. €	2.629	1.659
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	562.405	562.405
<b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie</b>	<b>in €</b>	<b>4,67</b>	<b>2,95</b>

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sind die von RWE im Rahmen der Aktienoptionsprogramme ausgegebenen Bezugsrechte berücksichtigt, soweit sie einen Ver-

wässerungseffekt haben. Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

## Eventualschulden

Die Eventualschulden betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Surety Bonds; sie haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2006 um 7 Mio. € auf 41 Mio. € vermindert.

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Halbjahr 2007 zu Erträgen in Höhe von 275 Mio. € und Aufwendungen in Höhe von 42 Mio. €. Zum 30. Juni 2007 betragen die Forderungen 772 Mio. € und die Verbindlichkeiten 30 Mio. €. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen

abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Der RWE-Konzern hat mit keiner nahestehenden Person wesentliche Geschäfte abgeschlossen oder durchgeführt.

## Überleitung zum betrieblichen Ergebnis

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum betrieblichen Ergebnis in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten	4.075	3.088
+ Beteiligungsergebnis	280	275
- Neutrales Ergebnis	94	395
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>4.449</b>	<b>3.758</b>

Die Überleitung betrifft folgende Punkte:

- Das Beteiligungsergebnis enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Daher stellt das Beteiligungsergebnis einen integralen Bestandteil der operativen Tätigkeit des Konzerns dar.
- Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich bzw. durch Sondervorgänge entstanden sind, beeinträchtigen die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert.

Überleitung vom EBITDA zum betrieblichen Ergebnis in Mio. €	Jan–Jun 2007	Jan–Jun 2006
EBITDA	5.187	4.520
- Betriebliche Abschreibungen	-980	-1.029
EBIT	4.207	3.491
+ Betriebliches Beteiligungsergebnis	242	267
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>4.449</b>	<b>3.758</b>

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

## Aufsichtsrat

**Dr. Thomas R. Fischer**  
Vorsitzender

**Frank Bsirske**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Paul Achleitner**

**Sven Bergelin**

**Werner Bischoff**

**Carl-Ludwig von Boehm-Bezing**

**Heinz Büchel**

**Dieter Faust**

**Simone Haupt**

**Heinz-Eberhard Hohl**

**Dr. Gerhard Langemeyer**

**Dagmar Mühlendorf**

**Erich Reichertz**

**Dr. Wolfgang Reiniger**

**Günter Reppien**

**Dagmar Schmeer**

**Dr. Manfred Schneider**

**Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz**

**Uwe Tigges**

**Prof. Karel Van Miert**

## Vorstand

**Harry Roels**  
Vorsitzender

**Berthold Bonekamp**

**Alwin Fitting**

**Dr. Ulrich Jobs**  
- seit 1. April 2007 -

**Dr. Rolf Pohl**  
- seit 1. Januar 2007 -

**Dr. Klaus Sturany**  
- bis 30. April 2007 -

**Jan Zilius**  
- bis 30. April 2007 -

## **Finanzkalender 2007/2008\***

**14.11.2007** Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2007  
mit Analystenkonferenz (per Telefon)

**22.02.2008** Bericht zum Geschäftsjahr 2007  
- Pressekonferenz  
- Analystenkonferenz

**17.04.2008** Hauptversammlung

**18.04.2008** Kurs ex-Dividende

**15.05.2008** Zwischenbericht über das erste Quartal 2008  
mit Analystenkonferenz (per Telefon)

**14.08.2008** Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2008  
- Pressekonferenz  
- Analystenkonferenz

**11.11.2008** Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2008  
mit Analystenkonferenz (per Telefon)

### **„RWE – das Unternehmen Energieeffizienz“**

Unter diesem Motto verstärkt und bündelt der RWE-Konzern sein Engagement für Energieeffizienz und nimmt damit gesellschaftliche Verantwortung wahr. RWE legt hiermit ein klares Bekenntnis zu nachhaltigem Klimaschutz, langfristiger Versorgungssicherheit und einer spürbaren Kostenentlastung für den Verbraucher ab. Hierzu investiert RWE verstärkt in breite Aufklärung und konkrete Beratungsangebote für Verbraucher, Energiespar-Lösungen für gewerbliche Kunden sowie in Effizienzsteigerungen bei der Stromerzeugung im eigenen Kraftwerkspark und beim Stromtransport.

\* Alle Veranstaltungen werden live im Internet übertragen und stehen der breiten Öffentlichkeit zeitgleich mit Investoren und Analysten zur Verfügung. Die Aufzeichnung der Internetübertragungen ist mindestens zwölf Monate abrufbar.



**RWE Aktiengesellschaft**

Opernplatz 1  
45128 Essen

T +49 201 12-00  
F +49 201 12-15199  
I [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

**Investor Relations**

T +49 201 12-15025  
F +49 201 12-15265  
E [invest@rwe.com](mailto:invest@rwe.com)

Für Privatanleger steht auch unsere  
Investor Relations Hotline zur Verfügung:

T +49 1801 451280

